



**Landesverband Westfalen**

[www.landesverband-westfalen.de](http://www.landesverband-westfalen.de)

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

**Berichtsheft 2011**

Landesverband Westfalen

**Von wegen  
nichts zu machen –  
Wie mischt  
Gemeinde mit?**

# Liebe Abgeordnete im Landesverband Westfalen, liebe Geschwister!

Im Namen der Landesverbandsleitung grüße ich Euch alle ganz herzlich und freue mich auf die Ratstagung unseres Landesverbandes am 9. April 2011 in der EFG Hagen und auf viele Begegnungen.

Auf der diesjährigen Ratstagung wollen wir uns – neben Beratungen, Informationen und Entscheidungen - in besonderer Weise den Herausforderungen unserer Zeit stellen. Wir wollen das Zusammensein nutzen und fragen, wie wir unseren Auftrag “der Stadt Bestes zu suchen” erfüllen können. Dass dabei nicht Mutlosigkeit oder Lethargie unser Denken und Handeln bestimmen soll, wird deutlich durch die Formulierung des Tagungsthemas

## Von wegen nichts zu machen! – Wie mischt Gemeinde mit? –

Referieren wird dazu Christian Rommert, Leiter des Dienstbereichs “Kinder und Jugend” im BEFG und bis vor zwei Jahren Pastor in der Immauelskirche Bochum. Wir dürfen gespannt sein auf seine Impulse, denn er ist überzeugt, dass stimmt, was der evangelische Theologe Friedrich von Bodelschwingh einmal sagte. “Neue Nöte bedürfen neuer mutiger Gedanken!”

Und so möchten wir Euch noch einen weiteren ‘mutigen Gedanken’ vorstellen und Euch mit hinein nehmen in Überlegungen für eine intensivere Zusammenarbeit unseres Landesverbandes mit dem Landesverband Rheinland. In einigen Arbeitsbereichen gibt es schon seit einiger Zeit einen Austausch oder sogar Zusammenarbeit über die Landesverbandsgrenzen hinaus. Dabei ist zu beobachten, dass so Bereicherung entsteht und Mitarbeiterressourcen gebündelt werden können. Weitere Möglichkeiten möchten wir ausloten.

Es ist mein Wunsch und Gebet, dass alle Beratungen, Planungen und auch Gespräche inspiriert sind vom Geist Gottes.

*Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles*

*im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn. (Kol 3,17)*

Dieses bekannte Wort aus dem Kolosserbrief möge uns durch unsere Ratstagung begleiten.

Herzlich willkommen sind neben den Delegierten alle Mitglieder unserer Gemeinden, sowie Freunde und Gäste, denn der Landesverbandsrat ist eine öffentliche Veranstaltung. Der Gemeinde Hagen sagen wir ganz herzlich DANKE für ihre Gastfreundschaft und für die mit der Ratstagung verbundene Mühe!!

Auf Folgendes möchte ich noch hinweisen:

Stimmberechtigt sind auf dem Landesverbandsrat die Delegierten der Evang.-Freikirchl. Gemeinden im LVB Westfalen. Für die Verteilung der Mandate gilt: Jede Gemeinde, die bis zu 100 Mitglieder zählt, kann zwei Abgeordnete entsenden. Gemeinden mit einer größeren Mitgliederzahl können je angefangene 50 Mitglieder einen weiteren Abgeordneten entsenden. Maßgeblich ist die Mitgliederzahl am Ende des Vorjahres.

Die Gemeinden mögen bitte auch für eine angemessene Vertretung ihrer Zweiggemeinden sorgen.

Zur Deckung der Tagungskosten wird von allen Delegierten und Gästen ein Betrag von 15 € erbeten. In diesem Betrag ist auch die Tagesverpflegung enthalten.



*In geschwisterlicher Verbundenheit  
Dieter Teubert  
Vorsitzender des Landesverbandes*

### Liebe Geschwister,

ein herzliches Willkommen in Hagen,  
dem Tor zum Sauerland.

Hagen ist eine Stadt im Umbruch. Die alten Industrien sind Vergangenheit, neue entstehen. Das Stadtbild wandelt sich vom „hässlichen Entlein“ zu einem attraktiven Einkaufs- und Dienstleistungszentrum für die Region. Dabei trägt die Stadt schwer an ihrer Schuldenlast, die Einwohnerzahlen nehmen ab, die Bürger werden älter.

In dieser Situation muss die Gemeinde Verantwortung übernehmen. Es kann uns nicht gleichgültig sein, wenn Menschen in unserer Stadt vereinsamen und verarmen. Schließlich leben wir nicht in einem luftleeren Raum, sondern sind als Gemeinde Gottes mitten unter die Menschen gestellt. Wir leben als Stützpunkt Gottes in einer nicht weg zu diskutierenden Symbiose mit den sozialen und politischen Strukturen unserer Umgebung.

Wie lebt aber eine Gemeinde als Adresse Gottes in der eigenen Stadt? Sind wir nicht viel zu klein dafür? Sind wir als Landesverband richtig aufgestellt, um den Problemen unserer Region begegnen zu können, um den Gemeinden unserer Region die notwendige Unterstützung bieten zu können?

Diese, und andere Fragen wollen wir neben allen notwendigen geschäftlichen Dingen miteinander behandeln. Und darauf freue ich mich.

Ich freue mich auf das gemeinsame Lernen, die Begegnungen, das gemeinsame Arbeiten.

Meine Hoffnung ist, dass in Hagen Gemeinschaft über die Grenzen des Landesverbandes hinaus entsteht oder vertieft wird, dass sich Freunde finden oder wiedersehen – und dass wir die Vielfalt in der Einheit erfahren, die Gott uns gibt. Dieser Satz stammt, leicht abgewandelt, aus der Feder von Andreas Ullner, aus dem Vorwort zum letzten Landesverbandsrat in Herten. Er gilt für Hagen ganz genauso. Also: „Herzlich Willkommen in Hagen!“

Wolfgang Voigt  
Ältester



Schaut mal auf unserer  
Internetseite vorbei:  
[www.baptisten-hagen.de](http://www.baptisten-hagen.de)

## So findet Ihr zu uns

Gute Fahrt und herzlich willkommen!



## Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Landesverbandsleiters	Seite 2
Grußwort der EFG Hagen	Seite 3
Wegbeschreibung zur EFG Hagen	Seite 4
Inhaltsverzeichnis/ Impressum	Seite 5
Tagesablauf/Programm	Seite 6
<b>Anträge der Landesverbandsleitung</b>	Seite 7
<b>Protokoll des Landesverbandesrates 2010</b>	Seite 9
<b>Finanzen</b>	
Haushalt 2010/2010	Seite 17
<b>Liste des Reisedienstes im Landesverband Westfalen</b>	Seite 19
<b>Berichte</b>	
Aus den Gemeinden	Seite 20
Aus dem Gemeindejugendwerk Westfalen	Seite 32
Termine des GJW Westfalen in 2011	Seite 33
Aus den Werken des Landesverbandes	Seite 34
<b>Geschäfts- und Wahlordnung</b>	
Die gesamte Geschäfts- und Wahlordnung des Landesverbandes Westfalen kann auf der Homepage des Landesverbandes im Download-Bereich herunter geladen werden: <a href="http://www.landesverband-westfalen.de">www.landesverband-westfalen.de</a>	

### Impressum

**Hinweis: Die Verfasser der Berichte sind für den Inhalt selbst verantwortlich.**

Referent für Jugendarbeit:  
Andreas Balsam  
Büro: Anja Getschmann  
Layout und Gestaltung:  
Wolfgang de Vries  
Gemeindejugendwerk Westfalen  
Ahornstr. 9, 45892 Gelsenkirchen  
[www.gjw-westfalen.de](http://www.gjw-westfalen.de)

### **Tagesablauf**

- 08:15 Uhr Empfang, Anmeldung, Stehkafee
- 09:00 Uhr Begrüßung, thematische Einführung
- 09:30 Uhr Referat
- 10.15 Uhr Kaffeepause
- 10.45 Uhr Plenum inklusive Bundesbericht
- 12.30 Uhr Jahrgeschäftsstunde Weltersbach
- 13.00 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr Plenum
- 14.45 Uhr Kaffeepause
- 15.15 Uhr Plenum
- 16.45 Uhr Sendung +Dank
- 17.00 Uhr Ende

# Anträge zum Landesverbandsrat am 09.04.2011 in Hagen

## 1. Der Landesverbandsrat bestätigt:

- a) als Protokollführer nach § 10.2 der Geschäftsordnung des Landesverbandsrates:  
Michael Hahn, Gemeindejugendwerk, Wolfgang Voigt, EFG Hagen.
- b) als Mitglieder der Wahlkommission:  
Günter Neuhaus (Wahlleiter), Martin Roth und Anja Getschmann.

## 2. Der Landesverbandsrat Westfalen stimmt der Mandatserteilung nach § 2.3 und 2.4 der Geschäftsordnung des Landesverbandes für folgende Listen zu:

- a) Abgeordnete der Gemeinden nach § 2.4 der Geschäftsordnung des Landesverbandes
- b) Mitglieder der gewählten Landesverbandsleitung nach § 13 der Geschäftsordnung des Landesverbandes
 

Ordinierte Mitglieder:	Thomas Mruck, Arno Schmidt, Martin Sinn, Dieter Teubert, Wolfgang Voigt
Nicht ordinierte Mitglieder:	Heinz Fude
Kassenverwalter:	
- c) Mitarbeiter und Beauftragte des Landesverbandes
 

▶ Arbeitskreis Beratung:	Brigitte Gahr
▶ Ausländerarbeit:	Martin Ndongala
▶ Gemeindejugendwerk:	
▶ Referent für Jugendarbeit:	Andreas Balsam
▶ Ref. für Kinder- und Jungschararbeit:	Marja Lorenz
▶ Leiter des Jugendausschusses:	Michael Hahn
▶ Jugendwart:	David Beckmann
▶ Jungscharwart:	N.N.
▶ Kinderwartin:	N.N.
▶ Männerarbeit:	Lothar Stefanski
▶ Männerchöre:	Gerhard Staschullo
▶ Seniorenarbeit:	Helga Böhler
▶ between	Jutta Teubert
▶ Vertrauensrat:	Volkmar Schuster
▶ Berufungsrat:	Menno ter Haseborg
▶ Vertreter bei der ACK in NRW:	Dr. Ulf Beiderbeck
▶ Aussiedlerarbeit:	Eduard Grundmann
▶ Mitglieder des Präsidiums des Bundes aus dem Landesverband Westfalen:	Hartmut Riemenschneider
- d) Vertreter der Werke in Bekenntnisgemeinschaft mit dem Bund
 

▶ Studentenwohnheim Bochum:	Lars Relitz
▶ Ferien- Schulungs- Tagungsstätte „Auf dem Ahorn“:	Harald Bürzl
▶ Perlen e.V.:	Walburga Mruck
▶ Diakoniewerk „Pilgerheim Weltersbach“:	Ekkehard Becker Joachim Noss
- e) Mitarbeiter der Ratstagung
 

▶ Protokollführer des LVBR:	(Michael Hahn, bereits in Liste 1a/2c) (Wolfgang Voigt, bereits in Liste 1a/2b)
▶ Wahlkommission:	(Günter Neuhaus, Martin Roth und Anja Getschmann bereits in Liste 1b)
▶ Internet:	Christian Kuntze
▶ Kassenprüfer:	Lothar Dankert, Hartmut Dahms

## Die Mitglieder der Landesverbands- leitung



Dieter Teubert



Wolfgang Voigt



Thomas Mruck



Martin Sinn



Arno Schmidt



Heinz Fude

### Die Mitarbeitenden aus den anderen Arbeitsbereichen des Landesverbandes



Michael Hahn  
Landesjugendausschuss



Andi Balsam  
Jugendarbeit



Marja Westmeier  
Kinder- und Jungschararbeit



Anja Getschmann  
Sekretariat



Menno ter Haseborg  
Berufungsrat



Jutta Teubert  
AK between

### 3. Die Jahresrechnung des Landesverbandes Westfalen 2010 ist in

Einnahmen auf € 174.519,31 und in den  
Ausgaben auf € 197.112,07  
festgestellt und wird vom Landesverbandsrat angenommen.

### 4. Der Landesverbandsrat Westfalen stimmt dem Antrag der Kassenprüfer auf Entlastung des Kassierers Heinz Fude, sowie der Landesverbandsleitung für die Durchführung des Haushalts im Jahr 2010 zu.

### 5. Der Haushaltsplan des Landesverbandes Westfalen 2011 wird in

Einnahmen auf € 177.280,00 und in den  
Ausgaben auf € 177.280,00  
vom Landesverbandsrat beschlossen.

### 6. Der Leitung des Landesverbandes Westfalen beantragt, Heinz Fude als Kassierer des Landesverbandes für weitere vier Jahre zu bestätigen.

### 7. Der Landesverbandsrat Westfalen bestätigt Dieter Teubert und Andreas Balsam als Delegierte des Landesverbandes Westfalen für den Bundesrat 2011 in Kassel.

### 8. Der Landesverbandsrat Westfalen schlägt Hartmut Riemenschneider als Kandidat für die Wahl ins Präsidium des Bundesrates vor.

### 9. Der Landesverbandsrat Westfalen beschließt, die Kollekte des Landesverbandsreisedienstes 2011 der gemeinsamen Projektarbeit der Landesverbände Rheinland und Westfalen „Gemeindewerk NRW“ zur Verfügung zu stellen.

### 10. Der Landesverbandsrat Westfalen beschließt, die Kollekte des Landesverbandsrates für die Arbeit „Schulaufgabenbetreuung der EFG Dorsten“ zur Verfügung zu stellen.

# Protokoll des Landesverbandsrates Westfalen

## Westfalen in der EFG Herten am 20.03.2010

### Erste Ratssitzung: Verhandlungsleiter Dieter Teubert

Der Verhandlungsleiter Dieter Teubert eröffnet die Ratstagung 2010 des Landesverbandes Westfalen um 11:15 Uhr.

#### 1. Eröffnung des Landesverbandsrates 2010:

Der Verhandlungsleiter erläutert die Anlagen 1 bis 3.

Der Verhandlungsleiter bittet um Bestätigung der Protokollführer Michael Hahn, GJW und Wolfgang Voigt, Hagen, beide Mitglieder der Landesverbandsleitung, und bringt Antrag Nr. 1a ein:

##### Antrag Nr. 1a:

Der Landesverbandsrat bestätigt als Protokollführer nach § 10.2 der Geschäftsordnung des Landesverbandes:

Michael Hahn, EFG Hagen,  
Wolfgang Voigt, EFG Hagen.

Die Zustimmung erfolgt einstimmig.

#### 2. Bestätigung der Wahlkommission:

Der Verhandlungsleiter stellt die Wahlkommission nach §16.1 der Geschäftsordnung des Landesverbandes vor, und bringt den Antrag Nr. 1b ein:

##### Antrag 1b:

Der Landesverbandsrat bestätigt als Mitglieder der Wahlkommission:

Günter Neuhaus (Wahlleiter),  
Martin Roth,  
Dieter Orzessek

Die Zustimmung erfolgt einstimmig.

#### 3. Verabschiedung der Tagesordnung:

Der Verhandlungsleiter gibt die endgültige Tagesordnung bekannt.

Unter Tagesordnungspunkt 13.9 wird der Antrag der EFG Wetter-Grundschtötel geführt. Da keine weiteren Änderungsanträge vorliegen, bittet der Verhandlungsleiter um Zustimmung nach §3.4 der Geschäftsordnung des Landesverbandsrates.

Die Zustimmung erfolgt einstimmig.

#### 4. Mandatserteilung:

Der Verhandlungsleiter bringt auf der Basis der GO§2.3 +4 den Antrag Nr. 2 ein:

##### Antrag Nr. 2:

Der Landesverbandsrat stimmt der Mandatserteilung nach § 2.3 und 2.4 der Geschäftsordnung des Landesverbandes für folgende Listen zu:

- Abgeordnete der Gemeinden nach § 2.4 der Geschäftsordnung des Landesverbandes.
- Mitglieder der gewählten Landesverbandsleitung nach § 13 der Geschäftsordnung des Landesverbandes.

- ▶ Ordinierte Mitglieder:
- ▶ Nicht ordinierte Mitglieder:

Arno Schmidt,  
Martin Sinn  
Dieter Teubert  
Wolfgang Voigt  
Heinz Fude

- ▶ Kassenverwalter:

Die Mitarbeitenden aus den anderen Arbeitsbereichen des Landesverbandes



Christian Kuntze  
Internet:



Lothar Stefanski  
Männerarbeit



Eduard Grundmann  
Aussiedlerarbeit



Helga Böhler  
Seniorenarbeit:



Dr. Ulf Beiderbeck  
ACK



Heddo Knieper  
Studienleitung

## Die Mitarbeitenden aus den anderen Arbeitsbereichen des Landesverbandes



Martin Ndongala  
Afrikanische Gemeinde



Brigitte Gahr  
Arbeitskreis Beratung



Claudia Deppner  
Allein mit Kind (AmK)



Volkmar Schuster  
Vertrauensrat der Pastorenschaft



Christine Schultze  
Studienleitung



Ralf Dadder  
Studienleitung

- c) Mitarbeiter und Beauftragte des Landesverbandes
- ▶ Arbeitskreis Beratung: Brigitte Gahr
  - ▶ Ausländerarbeit:
  - ▶ Gemeindejugendwerk:
  - ▶ Referent für Jugendarbeit: Andreas Balsam
  - ▶ Ref. für Kinder- und Jungschararbeit: Marja Lorenz
  - ▶ Leiter des Jugendausschusses: Michael Hahn
  - ▶ Jugendwart:
  - ▶ Kinderwartin:
  - ▶ Männerarbeit: Lothar Stefanski
  - ▶ Männerchöre: Gerhard Staschullo
  - ▶ Seniorenarbeit: Helga Böhler
  - ▶ between: Jutta Teubert
  - ▶ Vertrauensrat: Volkmar Schuster
  - ▶ Berufungsrat: Menno ter Haseborg
  - ▶ Vertreter bei der ACK in NRW:
  - ▶ Aussiedlerarbeit:
  - ▶ Mitglieder des Präsidiums des Bundes aus dem Landesverband Westfalen:
- d) Vertreter der Werke in Bekenntnisgemeinschaft mit dem Bund
- ▶ Studentenwohnheim Bochum: Lars Relitz
  - ▶ Ferien- Schulungs- Tagungsstätte „Auf dem Ahorn“: Harald Bürzl
  - ▶ Perlen e.V.: Thomas Mruck
  - ▶ Diakoniewerk „Pilgerheim Weltersbach“: Ekkehard Becker
- e) Mitarbeiter der Ratstagung
- ▶ Protokollführer des Landesverbandsrates: (Michael Hahn bereits in Liste c)  
(Wolfgang Voigt bereits in Liste b)
  - ▶ Wahlkommission:
    - Günter Neuhaus
    - Martin Roth
    - Dieter Ozessek
    - Christian Kuntze
    - Bärbel Brenzke
    - Lothar Dankert
  - ▶ nternet:
  - ▶ Kassenprüfer:

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

## 5. Konstituierung des Landesverbandsrates:

Der Verhandlungsleiter gibt das Ergebnis der Mandatsprüfung bekannt. Der Landesverbandsrat konstituiert sich gemäß GO §5.2 mit 107 Abgeordneten.

## 6. Annahme des Protokolls vom Landesverbandsrat 2009 in Unna Königsborn:

Der Verhandlungsleiter gibt bekannt, dass gemäß GO §10.5 die Annahme des Protokolls vom Landesverbandsrat 2009 in Unna Königsborn erfolgt ist, da kein Einspruch erhoben wurde.

## 7. Ergänzungswahl für die Landesverbandsleitung:

Der Wahlleiter Günter Neuhaus bringt den Antrag Nr.13, Anlage 1 zu Seite 7 im Berichtsheft zur Klarstellung der Wahlordnung ein (Ergänzungen kursiv).

Antrag Nr. 13:

-.§18 Wahl der Leitung des Landesverbandes -

Falls *mehr Personen kandidieren als Mitglieder der Leitung zu wählen sind und wenn dabei* im ersten Wahlgang nicht genügend Kandidaten die erforderliche Mehrheit von 50% erreichen, wird ein neuer Wahlgang durchgeführt mit höchstens der doppelten Anzahl der noch zu wählenden Kandidaten in der Reihenfolge der im ersten Wahlgang erreichten Zustimmung.

Der Verhandlungsleiter stellt den Antrag zur Abstimmung.  
Die Ergänzung wird ohne Gegenstimmen angenommen.

Der Wahlleiter erläutert, dass eine Erweiterung der Liste aufgrund einer Nachmeldung notwendig geworden ist. Der Kandidat Lars Herbordt wurde am 19.03.2010 von der EFG Münster zur Wahl vorgeschlagen. Er verfügt über Erfahrung in der Landesverbandsarbeit, da er bereits im Landesverband Niedersachsen – Ostwestfalen – Sachsen-Anhalt (NOSA) mitgewirkt hat.

Der Wahlleiter bittet um Zustimmung zur Erweiterung der Wahlliste.  
Einstimmig wird Lars Herbordt als weiterer Kandidat zugelassen.  
Der Wahlleiter bittet die Abgeordneten, die Wahlzettel handschriftlich zu ergänzen.

Vorstellung der Kandidaten:

- ▶ Thomas Mruck: Schwerpunkt Diakonie
- ▶ Martin Sinn: Wiederwahl. Aufgabenschwerpunkt wie zuvor.
- ▶ Wolfgang Voigt: Wiederwahl, Internet und Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Lars Herbordt, ehem. Ostwestfalen (Westkreis),  
seit ca. 1 Jahr in der EFG Münster

Die Wahl wird durchgeführt.

### 8. Bericht zur Vision der LVL:

Marja Lorenz erläutert den Entstehungsprozess der Vision des Landesverbandes und der Landesverbandsleitung anhand eines Foliensatzes.

In der folgenden Aussprache wird darum gebeten, eine Liste von Personen zur Verfügung zu stellen, die für Predigtendienste in kleineren Gemeinden zur Verfügung stehen. Der Verhandlungsleiter verweist auf die Liste des Landesverbandsreisedienstes.

### 9. Berichte aus dem Landesverband und dem Bund:

Institut für Mitarbeiter und Gemeindeentwicklung:

Oliver Pillnei berichtet von der Weiterbildungsarbeit für Ehrenamtliche. Er nennt Beispiele von Seminaren. Er erwähnt Angebote für Jungsenioren, sowie die Unterstützung bei der Förderung von gemeindenahen Wohnprojekten. Für die Stelle von Irmgard Neese, der Seniorenbeauftragten ist derzeit kein Geld verfügbar, diese Arbeit muss in 2010 eingestellt werden. Er verweist auf eine Seminarreihe des Dienstbereiches Mission unter <http://www.gottesge-liebtemenschen.de>

Bundesbericht:

Joachim Noss: berichtet anhand eines Foliensatzes vom Bund. Er erwähnt Gespräche der Landesverbände Rheinland und Westfalen zwecks Sondierung einer möglichen Kooperation. Er erläutert einen Vorschlag zu einem geänderten Berufungsverfahren für Pastoren und erwähnt eine geplante bundesweite Dokumentation zu gemeindenaher Diakonie. Zur Sanierung der Finanzen des Bundes wird um € 8,- pro Mitglied, zusätzlich zum Bundesbeitrag bis zum 31.05.2010 gebeten. Die Mitarbeiter müssen bereits jetzt Gehaltskürzungen hinnehmen. Eine Broschüre zur Entwicklung der Finanzen und deren Verwendung ist in Vorbereitung.

GJW:

Andreas Balsam und Marja Lorenz berichten vom erfolgreichen BUJULAG in Thüringen. Die Sammlung zugunsten von Saare Tabitha hat € 1.600,- Euro eingebracht. Weitere Punkte sind der „Unplugged“-Gottesdienst und die anstehenden Freizeiten und Events.

Die Aktion „Auf dem Weg zur sicheren Gemeinde“ geht weiter und ist auch weiter ein wichtiges Thema, wie man an den Veröffentlichungen der Presse aktuell sehen kann. Sie verweisen auf die bundesweiten Aufgaben, die von den GJW Mitarbeitern wahrgenommen werden.

### Die Mitarbeitenden des Landesverbandes im BEFG



Hartmut Riemenschneider  
Präsidium



Raimund Utsch  
Finanzsachverständiger

### Between:

Jutta Teubert und Rolf Stanul präsentieren die Zielgruppenarbeit „between“ anhand einer Präsentation. „Between“ ist gedacht für Menschen, die „between - dazwischen“ sind - mitten im Leben, nicht mehr jung, aber auch noch nicht alt. „Between“ arbeitet gabenorientiert durch alle Altersgruppen und legt Wert auf Projektorientierung. Sie verweisen auf den „Entdeckertag“ und das Projekt „LebensPlus“.

### Netzwerk gegen Menschenhandel:

Christine Schutze präsentiert Neuigkeiten zum „Netzwerk gegen Menschenhandel“. Eine Vereinsgründung ist in Vorbereitung. Es sind noch weitere Mitglieder erforderlich, da das Projekt Arbeitgebercheck sich sehr aufwändig gestaltet.

### Frauenwerk:

Ursula Abel berichtet vom Inseltag und vom Umzug des Frauenwerks nach Elstal mittels einer Präsentation.

### Seniorenbegleitung:

Ulrike Voigt verweist auf den ausgeteilten Flyer und lädt zum Seniorenbegleiterkurs vom 14.10.-16.10 und 18.11-20.11 nach Hagen ein. Achtzehn Anmeldungen sind zur Durchführung erforderlich, es müssen beide Kursteile gebucht werden.

### Mission:

Arno Schmidt berichtet vom Arbeitskreis Mission mittels Präsentation und wirbt um Mitarbeit. Er verweist auf den Stand und wirbt zur Teilnahme an den Seniorenevangelisationen. Geplant ist eine Aktion „47 Tage leben mit Passion“ im nächsten Jahr

## 10. Ratstagungskollekte:

Martin Stock von der Brennpunktarbeit „Cliquentreff“ in Herten gibt den Abgeordneten Einblick in die Arbeit.

Der Verhandlungsleiter bringt den Antrag Nr. 12 ein:

### Antrag Nr. 12:

Der Landesverbandsrat beschließt, die Kollekte des Landesverbandsrates für die Arbeit im Cliquentreff in Herten zur Verfügung zu stellen.

Der Antrag wird mit 1 Gegenstimme angenommen.

## 11. Wahlergebnis:

Der Wahlleiter gibt das Wahlergebnis bekannt:

107 Stimmberechtigte konnten an der Wahl teilnehmen. Insgesamt wurden 101 Stimmzettel abgegeben, davon war keiner ungültig. Die Kandidaten benötigen 50% der Stimmen, um gewählt zu werden.

### Ergebnis:

▶ Martin Sinn	98 Stimmen
▶ Wolfgang Voigt	98 Stimmen
▶ Lars Herbordt	93 Stimmen
▶ Thomas Mruck	79 Stimmen

Alle vier Kandidaten nehmen die Wahl an und sind bis 2014 gewählt.

Günther Neuhaus bittet die Gemeinden, Kandidaten für eine Nachwahl im nächsten Jahr zu benennen, damit die vakanten Plätze in der Landesverbandsleitung gefüllt werden können.

Mit Gebet und Kollekte wird die erste Plenarsitzung geschlossen.

## 15:45 – 16:45 Uhr Zweite Plenarsitzung –Verhandlungsleiter Martin Sinn

Der Verhandlungsleiter Martin Sinn eröffnet die zweite Plenarsitzung.  
Die Landesverbandsratskollekte hat einen Betrag von € 571,81 ergeben.

### 12. Bestätigungswahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbandes:

Der Wahlleiter gibt das Abstimmungsergebnis der neu gewählten Landesverbandsleitung bekannt: Wolfgang Voigt wurde von der Leitung als stellvertretender Vorsitzender gewählt.

Diese Wahl muss vom Landesverbandsrat mit 2 Drittel-Mehrheit bestätigt werden.  
Die Bestätigungswahl wird in geheimer, schriftlicher Form durchgeführt.

### 13. Finanzen

#### 13.1 Kassenbericht 2009

Der Kassierer Heinz Fude gibt den Kassenbericht 2009.  
Dazu werden keine Rückfragen gestellt.

Den Kassenprüfbericht gibt Bärbel Brenzke.  
Die Prüfer danken dem Kassierer für die Führung der Kasse.  
Die Prüfung ist ohne Beanstandungen bestanden worden.  
Die Prüfer beantragen die Entlastung des Kassierers

13.2 Der Verhandlungsleiter bringt deshalb den Antrag Nr.3, Anlage 1,  
zu Seite 8 im Berichtsheft ein.

#### Antrag Nr. 3:

Die Jahresrechnung des Landesverbandes Westfalen 2009 ist in  
Einnahmen: 196.792,03 Euro und  
Ausgaben: 202.515,21 Euro  
festgestellt und wird vom Landesverbandsrat angenommen.

Die Annahme erfolgt ohne Gegenstimmen.

13.3 Der Verhandlungsleiter bringt den Antrag Nr.4, Anlage 1, zu Seite 8 im Berichtsheft ein.

#### Antrag Nr. 4:

Der Landesverbandsrat stimmt dem Antrag der Kassenprüfer auf Entlastung des Kassierers Heinz Fude, sowie der Landesverbandsleitung für die Durchführung des Haushalts im Jahr 2009 zu.

Die Entlastung erfolgt einstimmig.

Der Verhandlungsleiter dankt den Kassenprüfern Bärbel Brenzke und Lothar Dankert.

13.4 Der Kassierer stellt den Haushaltsplan 2010 gemäß Berichtsheft Seite 18 und 19 vor.  
Dazu werden keine Rückfragen gestellt.

13.5 Der Verhandlungsleiter bringt den Antrag Nr.5: Anlage 1 zu Seite 8 im Berichtsheft ein.

#### Antrag Nr. 5:

Der Haushaltsplan des Landesverbandes Westfalen 2010 wird  
in Einnahmen: 195.250 Euro  
und Ausgaben: 206.700 Euro  
vom Landesverbandsrat beschlossen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

13.6 Der Verhandlungsleiter bringt Antrag Nr. 6, Seite 8 im Berichtsheft ein.

Antrag Nr. 6:

Der Landesverbandsrat bestätigt Hartmut Dahms als Kassenprüfer für die Haushaltsjahre 2010 und 2011. (GO§19.3)

Die Bestätigung erfolgt einstimmig

13.7 Der Verhandlungsleiter verliest den Antrag Nr. 14, Anlage1 u. 3 der Gemeinde Wetter-Grundschtötel und bittet den Antragsteller um Erläuterung.

Antrag Nr. 14:

- 1) Der Landesverband möge auf sein Darlehn, das er dem Bund gewährt hat, verzichten und den Betrag dem Bund schenken (40.903,35 €). Dieser Verzicht soll aber nicht die erbetene Sonderzahlung der Gemeinden von 8 € ersetzen, sondern zusätzlich die Finanzlage des Bundes verbessern.
- 2) Der Landesverbandsbeitrag soll ab 2011 um 1 € auf 20 € angehoben werden.

Hartmut Dahms erläutert den Antrag der Gemeinde Wetter-Grundschtötel.

Es folgt eine kontroverse Aussprache.

Der Antrag zur Geschäftsordnung von Martin Roth, über beide Teile des Antrags aus Wetter-Grundschtötel gemeinsam abzustimmen, findet 41 Zustimmungen, bei 19 Gegenstimmen.

Der Verhandlungsleiter stellt den Antrag der Gemeinde Wetter-Grundschtötel zur Abstimmung. Der Antrag wird bei 6 Ja-Stimmen mehrheitlich abgelehnt.

12.7 Der Verhandlungsleiter bringt den Antrag Nr. 7, Anlage 1 zu Seite 8 im Berichtsheft wie folgt ein.

Antrag Nr.7:

- a) Der Landesverbandsrat beschließt die Erhöhung des Landesverbandsbeitrages auf 20 Euro ab 1.1.2012.
- b) Der Landesverband verzichtet auf die Zinserträge bis einschließlich 2012 aus den beiden Bundesanleihen und beschließt, sie dem Bund zur Konsolidierung des Haushalts zur Verfügung zu stellen.

Der Antrag zur Geschäftsordnung von Hartmut Dahms, die Erhöhung des Landesverbandsbeitrages bereits 2011 wirksam werden zu lassen (Modifizierung des Antrag Nr. 7, Teil a)) findet 41 Zustimmungen, bei 35 Gegenstimmen. Der Landesverbandsbeitrag wird damit bereits ab 2011 auf 20 Euro angehoben.

Der Antrag Nr. 7, Teil b) wird ohne Gegenstimmen angenommen. Der Bund erhält das Darlehen bis 2012 zinslos.

12.8 Der Verhandlungsleiter bringt den Antrag Nr. 11: Anlage 1 zu Seite 8 im Berichtsheft ein und bittet den Leiter des „Ahorn“ Harald Bürzl um eine Stellungnahme.

Antrag Nr. 11:

Der Landesverbandsrat beschließt, die Kollekte des Landesverbandsreisedienstes 2010 der Ferien-Schulungs-Tagungsstätte „Auf dem Ahorn“ zur Verfügung zu stellen.

Harald Bürzl berichtet, dass eine Solaranlage eingebaut wird, um Energiekosten einzusparen. Die Landesverbandsreisedienstkollekte soll für die Wiederherstellung der Spielgeräte genutzt werden.

Der Antrag wird einstimmig befürwortet.

Der Verhandlungsleiter informiert, dass der Reisediensttermin der 12.Sep. 2010 ist.

## 14 Informationen aus den Gemeinden:

Die Gemeinden:

- ▶ Meschede Brilon,
- ▶ Iserlohn, Obere Mühle,
- ▶ Gelsenkirchen Kirchstr.,  
mussten geschlossen werden.

## 15 Berichte aus dem Landesverband Teil 2:

Berufungsrat:

Menno ter Haseborg berichtet aus der Arbeit des Berufungsrates.

Er hält ein Ausschreibungsverfahren anstelle des heute praktizierten-Berufungsverfahrens für kritisch. Er berichtet von Veränderungen bei den ordinierten Mitarbeitern.

Gerhard Ullner spricht für die erwähnten Mitarbeiter ein Segensgebet.

Der Verhandlungsleiter beendet nach kurzer Aussprache den zweiten Teil der Berichte.

## 16 Bestätigung des GJW-Leiters:

Der Verhandlungsleiter bringt Antrag Nr. 8: Anlage 1 zu Seite 8 im Berichtsheft ein.

Antrag Nr. 8:

Die Leitung des Landesverbands Westfalen beantragt, Michael Hahn als GJW-Leiter bis zum Jahr 2012 zu bestätigen.

Die Bestätigung erfolgt einstimmig.

## 17 Bestätigung von Delegierten des Landesverbandes für den Bundesrat:

Der Verhandlungsleiter bringt Antrag Nr. 9, Anlage 1 zu Seite 8 im Berichtsheft, ein.

Antrag Nr. 9:

Der Landesverbandsrat bestätigt Dieter Teubert und Andreas Balsam als Delegierte des Landesverbandes für den Bundesrat 2010 in Kassel.

Die Bestätigung erfolgt einstimmig.

## 18. Bestätigung von Kandidaten für die Wahl- und Mandatsprüfungskommission des Bundes:

Der Verhandlungsleiter bringt Antrag Nr. 10 : Anlage 1 zu Seite 8 im Berichtsheft ein.

Antrag Nr. 10:

Der Landesverbandsrat Westfalen schlägt Günter Neuhaus als Kandidaten für die Wahl- und Mandatsprüfungskommission des Bundesrates vor.

Die Bestätigung erfolgt einstimmig.

### **19. Bekanntgabe des Ergebnisses der Bestätigungswahl des stellvertretenden Vorsitzenden:**

Der Wahlleiter teilt mit, dass 69 Stimmen abgegeben wurden.  
Davon sind alle Stimmen gültig,  
46 Stimmen sind notwendig um die notwendige 2-Drittel-Mehrheit zu erreichen. Der Kandidat hat  
67 Ja-Stimmen erhalten, das sind 97% Zustimmung. Damit ist Wolfgang Voigt als stellvertretender  
Vorsitzender des Landesverbandes bestätigt.

### **20 Vorstellung der neu gewählten Landesverbandsleitung:**

Der Wahlleiter stellt die neu gewählte Landesverbandsleitung vor.  
Gerhard Ullner spricht ein Segensgebet.

### **21 Anfragen und Verschiedenes:**

Martin Sinn lädt zum Impulstag 2010 für Gemeindeleitungen und zur Seminarreihe für Gemein-  
deleitungen 2010/2011 im Landesverband Rheinland ein. Er bittet um rege Teilnahme.

### **22 Anfragen und Verschiedenes:**

Andreas Balsam dankt Oliver Pillnei, den Protokollführern, in Abwesenheit auch Ronald Hent-  
schel und Markus Sperling, die aus der Arbeit im LV turnusmäßig ausgeschieden sind.

Michael Hahn dankt dem Ortskomitee.

Dieter Teubert lädt die Ratsversammlung zum nächsten Landesverbandsrat am 09. April 2011 in  
die EFG Hagen ein.

Mit Gebet und Lied wird die zweite Plenarsitzung geschlossen.

Herten den 20.03.2010

Verhandlungsleiter

Protokollführer







# Reisedienst des Landesverbandes Westfalen 2011

**vorgeschlagener Termin: 16.10.2011**

Wie schon im vergangenen Jahr hat die Studienleitung der Pastorenschaft die Organisation des Reisedienstes übernommen. Positiv vermerken können wir, dass es fast keine Lücken mehr gibt. Das liegt vor allem daran, dass sich wieder viele Laienprediger und –predigerinnen für diesen Dienst zur Verfügung gestellt haben. Das bedeutet: Der größere Teil dieser reisenden Geschwister hat keinen direkten Tausch mit jemand anderen! Zu erkennen sind sie an dem Stern hinter dem Namen. Deshalb möchten wir die Gemeinden wieder bitten, wie bei jedem anderen auswärtigen Prediger auch, die Fahrtkosten zu übernehmen. Darüber hinaus bitten wir, für diesen Dienst auch eine Unkostenpauschale, bzw. ein Honorar zu zahlen.

Wir hoffen auf Euer Verständnis und wünschen uns allen einen gesegneten und bereichernden Austausch bei diesen Blicken über den eigenen Tellerrand.

Die Kontaktdaten der Predigenden sind im gesicherten Bereich unserer Homepage zu bekommen. Der ge-naue Termin des Reisedienstes kann selbstverständlich abweichen, es muss nicht der 16.10. sein. Deshalb bitten wir um frühzeitige Absprache mit den Predigenden.

*Heddo Knieper*

## Reisedienst 2011

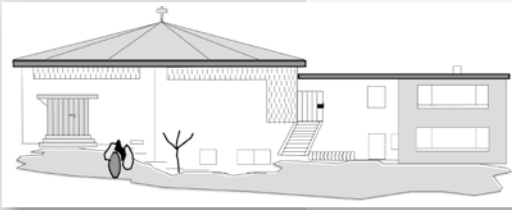
### Gemeinde:

Ahlen, EFG  
 Altena-Grünewiese, EFG  
 Bergkamen, EFG  
 Bochum, MIRS, afr. Gemeinde, EFG  
 Bochum-Hermannshöhe, EFG  
 Bochum-Langendreer, EFG  
 Bochum-Linden, EFG  
 Bochum-Weitmar, West, EFG  
 Bockum-Hövel, EFG  
 Borken, EFG  
 Bottrop, EFG  
 Castrop-Rauxel, EFG  
 Coesfeld, EFG  
 Dorsten, EFG  
 Dortmund-Asseln, EFG/Brüder  
 Dortmund-Eving, EFG  
 Dortmund-Feldherrnstraße, EFG  
 Dortmund-Hörde, EFG  
 Dortmund-Huckarde, EFG  
 Ennepetal-Milspe, EFG  
 Ennepetal-Oberbauer, EFG/Brüder  
 Gelsenkirchen-Blumendelle, EFG  
 Gelsenkirchen-Buer, EFG  
 Gevelsberg, EFG  
 Gladbeck, EFG  
 Gronau, EFG  
 Hagen, EFG  
 Hamm, EFG  
 Herdecke, EFG  
 Herne, EFG  
 Herten, EFG  
 Hohenlimburg EFG/Brüder  
 Lethmate, EFG  
 Lüdenscheid, EFG  
 Lünen, EFG  
 Marl-Drewer  
 Meschede, EFG  
 Münster, Eglise evangelique de  
 Münster, EFG  
 Plettenberg-Wiesent., EFG/Brüder  
 Recklinghausen, EFG  
 Recklinghausen-Süd, EFG  
 Schwelm, EFG/Brüder  
 Soest, EFG  
 Unna-Königsborn, EFG  
 Wanne-Eickel, EFG  
 Wetter-Grundschoffel, EFG  
 Wetter-Kaiserstraße, EFG  
 Witten, EFG

### Prediger:

Dadder, Ralf od. Dobrinka  
 Duncan, Andrew  
 Dankert, Patrick \*  
 Balsam, Andreas  
 Ley, Prof. Dr. Frank \*  
 Burstyn, Klaus \*  
 Rust, Martin  
 Golda, Jürgen \*  
 Stein, Gunter  
 Helmers, Rudolf \*  
 Gevelhoff, Volker \*  
 Beck, Werner v.d. \*  
 Kreetz, Manfred \*  
 De Buhr, Timo  
 Schmidt, Stefan  
 Schmidt, Arno  
 Niemeier, Bernd  
 Hentschel, Ronald  
 Rahn, Siegfried \*  
 Potzun, Karl \*  
 Hüskens, Rainer \*  
 Sommer, Dennis  
 Ndongala Kadis, Martin  
 Schweppe, Christof \*  
 Maelshagen, Ralf od. Maren \*  
 Teubert, Jutta \*  
 Arpad, Peter  
 Hofmann, Stefan  
 Kruber, Horst \*  
 Münch, Georg  
 Gordon, Michael  
 Stawinski, Andreas  
 Stich, Bernfried \*  
 Kursch, Norbert  
 Bürzl, Harald \*  
 Lorenz, Marja  
 Neuhaus, Günter \*  
 Ullner, Andreas  
 Hitzblech, Heimke  
 Meyer, Paul-Gerhard  
 Gromberg, Karl-Heinz \*  
 Schultze, Christine  
 Haseborg, Menno ter  
 Schuster, Volkmar  
 Zeeb, Alexander  
 Kuntze, Mona \*  
 Rudzio, Olaf  
 Knieper, Heddo  
 Kraft, Daria

### Ahlen



Nach einer Zeit der Neuorientierung im Jahr 2009, an dem alle Gemeindeguppen beteiligt waren, konnten wir 2010 einige Anregungen und Themenwünsche für besondere Veranstaltungen aufgreifen.

Hilfreiche Vorträge zum Thema Ehe und Partnerschaft mit Dr. Bernd Busche aus Wermelskirchen, in denen sowohl für die Jugend über das mittlere Alter bis zum Thema: „Alte Liebe rostet nicht“ für jeden etwas dabei war.

Zum Jahr der Stille gab es Meditationsabende, Vorträge zum Thema: Spiritualität und einen „Anbetungsabend für den König“. Alles mit dem Ziel, unserem Gott in der Stille nahe zu kommen und neue Kraft zu schöpfen.

Ein neuer Alphakurs, begonnen in einer Gaststätte und später weitergeführt in den Gemeinderäumen, wurde anschließend fortgeführt in einem Kurs „Umgang mit der Heiligen Schrift für Anfänger“. So mancher interessierte Gemeindebesucher kann hier seine Fragen loswerden und sich in einer kleinen Gruppe austauschen. Es gibt doch einige in unserer Gemeinde, die ohne biblische Vorkenntnisse sind, und wir können voneinander lernen; auch unsere eingefahrenen Ansichten korrigieren.

Das Frühstück für Frauen im Stadthallenrestaurant, seit 16 Jahren zweimal jährlich durchgeführt, ist nach wie vor sehr gefragt. Meistens sind mehr als die Hälfte der Besucherinnen Gäste aus unserer Stadt.

Der Seniorenkreis trifft sich einmal im Monat bei reichhaltigem Frühstücksbuffet zu verschiedenen Themen. Gehirnjogging, Gymnastik und eine Andacht dürfen natürlich nicht fehlen. Auch hier kommen bei durchschnittlich 24 Teilnehmern etwa ein Drittel Gäste und Freunde. Durch verschiedene ökumenische Aktivitäten lernt man die Mitglieder der verschiedenen Ahlener Kirchen immer besser kennen. Es gibt z.B. den Haldenkreuzweg, das Friedensgebet, das eine Woche lang in den verschiedenen Kirchengemeinden stattfindet und das Pfingstival, bei dem man sich an besonderen Orten unserer Stadt zu einem gemeinsamen Gottesdienst im Freien trifft, und das von mehreren hundert Christen besucht wird.

Verschiedene Gemeindeforen helfen uns als Gemeinde im Gespräch zu bleiben und die Bedürfnisse der Gruppen und der Einzelnen zu beachten.

Damit die gute Gemeinschaft weiter ausgebaut werden kann, ist für dieses Jahr wieder eine Gemeindefreizeit geplant.

[www.efgahlen.de](http://www.efgahlen.de)

*Gisela Frey*

### Immanuelkirche Bochum



Neu gestaltete Südansicht der Gemeinde, von der Hermannshöhe aus gesehen

Im Kalenderjahr 2010 hat sich für unsere Gemeinde viel verändert. Zunächst einmal schauen wir dankbar auf die Zeit zurück, die wir in der Matthias-Claudius-Schule Bochum verbracht haben. Als Gemeinde konnten wir dort, während unserer Bauphase, Gottesdienst feiern und einzelne Gruppenstunden abhalten. Entgegen mancher Befürchtung ist der Gottesdienstbesuch in dieser Zeit nicht gesunken, sondern sogar angestiegen. Der Höhepunkt schlecht hin, war aus meiner Sicht eine Tauffeier mit einem mobilen Taufbecken aus einer Essener Baptistengemeinde. Somit haben wir zugleich die Grenze zwischen Landesverbänden erfolgreich überwunden...

Nach fast eineinhalb Jahren Bauzeit sind wir dennoch als Gemeinde sehr froh, ab Dezember 2010 wieder in unseren eigenen Räumen zu sein, die sich teilweise deutlich verändert haben. Neben der Tätigkeit mancher Baufirmen haben wir mit Eigenleistungen durch die Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde gerechnet. Teilweise haben bis zu 60 Menschen aus der Gemeinde und dem Freundeskreis die Samstage auf unserer Baustelle verbracht und so dazu beigetragen, dass wir am 12.12. den ersten Gottesdienst im neu gestalteten Gottesdienstraum der Immanuelkirche feiern konnten.

Ab dem Oktober 2010 hat sich auch personell einiges verändert. Nun sind Christian und Elisabeth Denkers, Absolventen unserer Hochschule in Elstal, in unserer Gemeinde angestellt. Sie decken den Bereich Junge Gemeinde ab. Somit sind in der Immanuelkirche nun drei Pastoren tätig, die zusammen mit der Gemeinde den inneren Aufbau der Gemeinde vorantreiben.

Als Gemeinde schauen wir mit großer Dankbarkeit auf das vergangene Jahr zurück. Wir haben Gottes Nähe und Treue zu uns erleben dürfen. Wir sind gewiss, dass er auch 2011 an unserer Seite stehen wird.

[www.immanuelkirche-bochum.de](http://www.immanuelkirche-bochum.de)

*Pastor Ronald Hentschel.*

## Christuskirche Dortmund-Feldherrnstraße

Nach wie vor wirkt er unter uns, Christus, nach dem unsere Kirche benannt ist. Und oft genug sind wir sehr berührt durch das, was er tut.

Denn noch immer kommen jeden Sonntag zahlreiche Gäste in unseren Gottesdienst, und noch immer bleiben viele davon „hängen.“ Da ist etwa eine erstaunlich große Zahl von Menschen, die sich vor Jahren enttäuscht von einer Gemeinde abgewandt haben und sich nun bei uns wieder ganz neu für eine Gemeinde und oft genug auch ganz grundsätzlich für Jesus öffnen. Da sind Menschen, die in Dortmund Arbeit gefunden haben, die Christuskirche über das Internet finden ([www.christuskirche-do.de](http://www.christuskirche-do.de)) und sich zu uns überweisen lassen. Und da sind solche, die zum ersten Mal in einem unserer Gottesdienste spüren, dass Gott für sie eine Bedeutung haben könnte. So mancher von ihnen beginnt nach Gott zu suchen, kommt zum Glauben, und lässt sich bisweilen auch taufen.

Wir freuen uns sehr über diese ganze Entwicklung, die auch im Jahre 2010 weitergegangen ist.

Aber sie fordert uns auch heraus. Gilt es doch seit längerem, immer wieder „Neue“ zu integrieren. Das erfordert viele Gespräche und eine ganz große, gemeindeweite Offenheit für die Menschen, die dazustoßen. Viele „Kennenlern-Angebote“ haben geholfen, wie Wanderungen, Radtouren, gemeinsame Besuche von Kulturveranstaltungen, oder auch organisierte Mittagessen in den Häusern. Und wenn die Menschen bei uns „angedockt“ haben, geht es um Gespräche über ihre Begabungen und ihre Berufung, und um ihr Hineinwachsen in Hauskreise, Kleingruppen oder Mitarbeiterteams.

Bei der alledem spüren wir unsere Grenzen. So gibt es z.B. viel zu wenige Hauskreise und Kleingruppen, um den Bedarf zu decken, weil es zu wenige Menschen gibt, die hierfür Verantwortung übernehmen können. An anderen Stellen kommen vor allen leitende Mitarbeiter an ihre Grenzen und drohen auszubrennen.

Seit langem kommen wir uns vor wie die Jünger, die nur fünf Brote und zwei Fische haben, um eine unüberschaubare Schar von Menschen satt zu machen. Theoretisch ist die Aussage dieses „Speisungswunders“ aus den Evangelien sehr klar und längst bekannt, aber wenn man selbst in eine ähnliche Situation kommt, ist sie gar nicht so leicht zu leben und auszuhalten.

Sehr froh sind wir über unser qualifiziertes Seelsorgeteam. Denn viele Menschen, die zu uns kommen, bringen massive Lebensprobleme mit. Manche von ihnen brauchen zunächst auch einfach eine eher sozialarbeiterische Begleitung. Hier haben wir im letzten Jahr unsere Zusammenarbeit mit städtischen Stellen systematisch geordnet und geregelt. Und wir sind dabei, die Gemeinde, insbesondere einige Mitarbeiterteams, im Umgang mit Menschen mit besonderem Bedarf zu schulen.

Wir erleben es dann aber auch, dass er, der Herr, Menschen stabiler werden lässt und ihnen neue Perspektiven für ihr Leben schenkt. Und es ist ein Klima unter uns entstanden, in dem ganz allmählich auch langjährige Gemeindeglieder Seelsorge suchen und Probleme angehen, die teilweise schon Jahrzehnte zurückliegen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Auf unserer letzten Gemeindeleitungsklausur Ende Februar 2010 wurde deutlich, dass die Jahre 2010 und 2011 in unserer Gemeinde unter dem Motto „Heilsames Leben - Heil und Heilung“ stehen sollen. Zur Umsetzung dieses Leitmotivs gehört neben Seelsorge, Beratung und Begleitung auch, dass wir verstärkt ermutigen, Einkehrtage zu besuchen, und sich Zeiten des Auftankens und des „Zur-Ruhe-Kommens“ zu nehmen. Als Mitglieder der Gemeindeleitung nehmen wir zunehmend auch selbst solche Angebote wahr.

So sind wir im Rückblick auf das Jahr 2010 beides zugleich: Sehr beschenkt und sehr herausgefordert. Und wir merken es oft ganz hautnah: Er, der Herr, wirkt unter uns!

*Gunter Stein*



[www.christuskirche-do.de](http://www.christuskirche-do.de)

## Auferstehungskirche Dortmund Eving

Aus dem Gemeindeleben 2010 ragt besonders die im September durchgeführte Kurzevangelisation „Gottes geliebte Menschen“ mit Pastor Carsten Hokema heraus. Im Vorwege hatten wir eine Alternative zum Insiderbegriff „Evangelisation“ gesucht, um diese Veranstaltung innerhalb und außerhalb der Gemeinde besser kommunizieren zu können. Von den SchachtZeichen inspiriert erfanden wir den Begriff „HimmelsZeichen“. In Zukunft wollen wir evangelistische Veranstaltungen so nennen.



In gewisser Hinsicht haben wir diese Tage tatsächlich als himmlisch empfunden – mit guter, offener Atmosphäre und vielen interessierten Menschen, die sich gerne ansprechen ließen. Ein kleiner Projekt-Gesprächskreis, der sich daraus entwickelt hat, startet demnächst.

Und noch etwas hat viele Menschen der Gemeinde im letzten Jahr erfreut: Aus dem 2009 gegründeten Teenkreis hat sich eine Band entwickelt, die nun immer wieder einmal unsere Gottesdienste mit ihrer Musik bereichert.

Dass es auch genügend Herausforderungen gab, wird alle Gemeinde-Erfahrenen nicht wundern, denn im Himmel leben wir noch nicht, auch wenn wir ab und an HimmelsZeichen erleben.

*Christine Schultze, Pastorin*

[www.auferstehungskirche-dortmund-ewing.de](http://www.auferstehungskirche-dortmund-ewing.de)

## Gemeinde Ennepetal-Milspe

In der Zeit vom 15. März bis 28. März 10 fand in unserer Gemeinde wieder der Ostergarten statt. Auch in diesem Jahr wurden unsere Gemeinderäume in einen „Sinnenpark“ zum Thema „Passion und Auferstehung“ umgestaltet. Ca. 2.000 Besucher konnten durch Hör szenen, lebendige Kulissen und Bilder das Leiden und Sterben Jesu, aber auch die Freude über seine Auferstehung nachempfinden. Dieses Angebot wurde wie in den Jahren zuvor von vielen Kindergärten und Schulen in Anspruch genommen. Auf diese Weise konnten wir zahlreichen Menschen die Botschaft vom Kreuz und der Auferstehung Jesu mit auf den Weg geben.

Erfreulich war die Mitarbeit von Geschwistern aus befreundeten Gemeinden in Ennepetal, die uns bei der Arbeit unterstützt haben, da für unsere kleine Gemeinde die Durchführung des Ostergartens nicht möglich gewesen wäre.

Da wir seit September 2008 keinen hauptamtlichen Pastor mehr haben, hat die Belastung für einige Geschwister aus der Gemeinde deutlich zugenommen und manches Mal verließ uns auch der Mut und die Freude an der Mitarbeit.

Die Gemeindeleitung hat daher in der zweiten Jahreshälfte zur Unterstützung eine Gemeindeberatung mit Pastor Hans Günter Simon in Anspruch genommen. Im November fand ein „Mitarbeiter-Mut-mach-Tag“ statt. Anhand der Geschichte von Nehemia haben wir an diesem Tag bewusst eine Trauerphase durchlebt. Danach haben wir unsere Sorgen, Ängste, Nöte und Verletzungen losgelassen und an Gott abgegeben, um wieder unseren Blick nach vorne zu richten. Unter der Moderation von Pastor Hans Günther Simon wurde dieser Arbeitstag wirklich zu einem „Mitarbeiter-Mut-mach-Tag“.

Wir sind auf der Suche nach einem Hauptamtlichen mit dem Schwerpunkt „Junge Gemeinde“. Leider können wir keine volle Stelle anbieten und dadurch gestaltet sich eine entsprechende Vermittlung sehr schwierig. Da wir zur Zeit in den eigenen Reihen keinen geeigneten Mitarbeiter für die Teenager und Jugendlichen in unserer Gemeinde haben, ziehen wir auch die Möglichkeit in Betracht, einen Verantwortlichen zu suchen, der für seine Mitarbeit eine entsprechende Vergütung bekommt. Sollte es in den umliegenden Gemeinden einen entsprechenden Mitarbeiter geben, würden wir uns sehr über eine Unterstützung freuen.

*Thomas Gemmert*



[www.efg-ennepetal.de](http://www.efg-ennepetal.de)

## Gelsenkirchen-Buer

„Einladende Gemeinde“ – dieses Motto sollte uns über das gesamte Jahr 2010 begleiten. Entsprechend wurde das Jahr mit vielen verschiedenen einladenden Elementen gestaltet. Im April feierten wir einen Taufgottesdienst mit großem Interesse vieler Gäste. Hier konnte die Gemeinde u.a. ihre Gastfreundlichkeit und Bewirtungskünste erproben. Im Sommer öffneten sich die Gemeindetore zum Public-Viewing der Fußball-WM. Die Tatsache, dass Deutschland nicht Weltmeister wurde, hat die Stimmung und Besucherzahl

nicht beeinträchtigt. Auch bei technischen Übertragungsschwierigkeiten brach nicht das Chaos aus, sondern bei Grillwurst und Getränken wurden die Spielzüge analysiert.

Im November hieß es drei Mal Schönen guten Abend mit Carsten Hokema vom Dienstbereich Mission des Bundes. Im Rahmenprogramm präsentierten Gemeindeglieder unterschiedlichen Alters ihre Lieblingsliteratur und Musik. Bei liebevoll hergerichteten Köstlichkeiten mit Snacks und Getränken fiel es leicht, den Ausführungen von Carsten Hokema zuzuhören. Ein Familiengottesdienst rundete die Tage ab.

Im Dezember wagten wir statt der üblichen Advents- und Weihnachtsfeiern der verschiedenen Gruppen zum ersten Mal eine gemeinsame Gemeinde-Adventfeier in Tischgemeinschaften für Alt und Jung. Die Gruppen der Gemeinde brachten viele bunte Ideen ein. Nach übereinstimmender Meinung der Mitarbeiter und Teilnehmer sollte diese Feier auch in der kommenden Adventszeit stattfinden.

Als Resümee können wir sagen: Einladende Gemeinde wird uns als Motto auch in den kommenden Jahren begleiten und viel Freiraum für Kreativität und Gestaltung bieten. Wir sind Gott dankbar für die vielen Mitgestalter und Gäste und sind gespannt, was 2011 für uns bereit hält.

*Birte von Radzibor-Horst*

## Hagen

Das Jahr 2010 stand in der Gemeinde Hagen ganz im Zeichen des „Jahrs der Stille“: In der Passionszeit haben sich ca. 170 – 180 Menschen darauf eingelassen, gemeinsam das Buch „Gott erleben – 40 Tage Stille“ zu lesen und sich einmal in der Woche in Kleingruppen zu treffen, wo das Gelesene und Erfahrene ausgetauscht wurde. Viele haben durch diese „Stille-Zeit“ Ermutigung erlebt, und aus dieser Aktion heraus sind einige weitere Kleingruppen entstanden. Abgeschlossen wurde der Jahresschwerpunkt „Stille“ im Herbst mit einer Gemeindefreizeit in Willingen/Sauerland.

Der „Suppenküche Hagen“, einer der wichtigsten diakonischen Einrichtungen unserer Stadt, konnten wir im Herbst für mehr als 2 Monate unsere Räume zur Verfügung stellen. Es war bewegend zu erleben, dass dadurch jede Woche mehreren hundert Menschen geholfen werden konnte. Auch wurden erste zaghafte Schritte gegangen, in Zusammenarbeit mit der Stadt Hagen Menschen bei Behördengängen zu begleiten und darin zu betreuen. Einige haben sich darüber hinaus im Herbst zu ehrenamtlichen Seniorenbegleitern ausbilden lassen. Dies alles sind diakonische Aktivitäten, welche wir gerne und unbedingt ausbauen wollen.

Teenager, Jugendliche und junge Erwachsene fieberten am Jahresende dem „BÄM-Festival“ entgegen – eine gemeinsame Silvesterfreizeit in der Gemeinde Wetter-Volmarstein mit ca. 180 Teilnehmern aus den Gemeinden Hagen, Wetter, Wetter-Volmarstein, Wiesbaden und Alzey. Total übermüdet, aber auch vollkommen begeistert sind alle Teilnehmer nach Hause gekommen.

Wir haben im Jahr 2010 damit begonnen, unser vor einigen Jahren erstelltes Leitbild zu überarbeiten und weiterzuentwickeln. Bei diesem Prozess war und ist es uns wichtig, gemeinsam ein Bild dafür zu entwickeln, wie wir eine für die Menschen unserer Stadt relevante Gemeinde sein können. Hier merken wir, dass die Entwicklung eines solchen Bildes nicht von heute auf morgen geschieht, sondern Zeit benötigt. Daher werden uns die beiden grundsätzlichen Fragen „Was bedeutet die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde den Menschen in Hagen?“ und „Was bedeutet die Gemeinde uns selbst?“ uns auch im Jahr 2011 weiter intensiv beschäftigen.

Mit „Nach oben offen“ werden wir demnächst Gottesdienste anbieten, in denen bewusst auch vermehrt kommunikative und interaktive Elemente eingesetzt werden (Gesprächsgruppen, Möglichkeit der Rückfrage zu Predigtinhalten im Gottesdienst usw.). Denn wir stellen zunehmend fest: das Interesse der Menschen an Jesus Christus wird weniger durch „anpredigen“, sondern durch gemeinsamen Austausch und gemeinschaftliches Erleben geweckt. Ein jeweils gemeinsames Mittagessen wird diese Gottesdienste abschließen.

Die guten Erfahrungen mit einer 40-Tage – Aktion im Frühjahr haben uns schließlich dazu ermutigt, auch im Jahr 2011 erneut eine solche Aktion durchzuführen: beginnend in der Passionszeit und über das Osterfest hinweg werden wir mit „E 100 – die entscheidenden einhundert Bibeltexte“ eine Entdeckungsreise durch die Bibel vornehmen. Wir sind gespannt, was wir hier erleben werden! Wir hoffen, die Bibel dadurch noch „lieber zu gewinnen“, Gott intensiver zu begegnen und miteinander zu einer tieferen, durch Gottes guten Geist bewirkten Gemeinschaft zu finden.

*Martin Roth, Gemeindeleiter EFG Hagen*

[www.efg-amspinnweg.de](http://www.efg-amspinnweg.de)



[www.baptisten-hagen.de](http://www.baptisten-hagen.de)

### Hamm



Wir konnten erneut auf ein ereignisreiches Jahr in unserer Gemeinde zurückblicken und hatten Grund, dankbar dafür zu sein.

Zu Jahresbeginn wurden in zwei Gottesdiensten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ca. 30 Gemeindegruppen unter den Segen Gottes gestellt, um sie für ihre Arbeit auszurüsten und auszusenden.

Bei der Nacht der offenen Gebets- und Gotteshäuser im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres Ruhr.2010 gab es für die Besucher in unserer Gemeinde unterschiedliche Beiträge zum Thema „Nahrung für die Seele“.

In unseren Haus- und Gesprächskreisen tauschten wir uns über das Buch „Liebe in Aktion - Echte Beziehungen leben“ - aus. 40 Tage gingen interessierte Teilnehmer der Frage nach, was Gottes Vision von Liebe ist und wie wir diese Liebe im Alltag ganz praktisch leben können. Das Thema wurde auch parallel in den dazwischen liegenden Gottesdiensten aufgenommen und nach der gelungenen Aktion musste der Frauenbegegnungstreff sogar die angebotenen Frühstückstreffen verdoppeln.

Wir haben auch 2010 erlebt, wie Jesus Christus Menschen persönlich begegnete und sie ihm ihr Leben anvertrauten. Vier Geschwister wurden auf das Bekenntnis ihres Glaubens getauft und in die Gemeinde aufgenommen.

Zwei Jugendliche aus unserer Gemeinde berichteten an einem Info-Abend anschaulich über ihre halbjährlichen Aufenthalte in Neuseeland und über missionarische Einsätze auf den Philippinen. Nach einem kurzen Deutschlandaufenthalt entschied sich Ina Dankert für eine dreijährige Mitarbeit bei Jugend mit einer Mission (JMEM) auf den Philippinen, bei der wir als Gemeinde im Gebet und mit freiwilligen Spenden Unterstützung leisten.

Im Jugendtreff Bistro OPEN DOOR, der ca. 200 m vom Gemeindehaus entfernt ist, übertrugen wir zur Fußballweltmeisterschaft wieder alle Spiele über Beamer mit deutscher Beteiligung und auch das Finale auf dem Gemeindefest. Wie bereits vor 4 Jahren wurden die Spiele mit Begeisterung und guter Stimmung verfolgt.

Im 2-Jahresrhythmus feierten wir wieder auf Gut Caldenhof zusammen mit der EFG Ahlen das Gemeindefest mit über 200 Teilnehmern, diesmal passend zum weltmeisterlichen Thema: Fair Play und „afrikanischer Hitze“.

Die Kinder unseres sozial-diakonischen Projektes „Pfeffermühle“ führten eine Zelt-Freizeit „Auf dem Ahorn“ und Jugendliche eine Freizeit in der Gemeinde Hille-Eickhorst mit vielen Aktionen und geistlichen Impulsen durch.

Zu Beginn des neuen Schuljahres wurde eine Jungschargruppe gegründet.

Als Gemeinde konnten wir mit Anni Beese eine Jugendreferentin von der Biblisch Theologischen Akademie Wiedenest gewinnen. Gleichzeitig haben wir eine Mitarbeiterin für eine dreijährige Ausbildung abgegeben.

In der einwöchigen Ausstellung unter dem Thema „Menschbilder“ mit einem Fotografen der örtlichen Tageszeitung öffneten wir unsere Gemeinde für interessierte Besucher. Über 30 Portrait – und Reportagefotos konnten an den weißen Wänden in der Gemeinde bestaunt werden. Dr. Wilfried Eisenblätter referierte zu dem Thema: „RE-SPEKT für jedes Gesicht – Das Alte Testament und die Achtung vor dem Fremden“ und Christina Brudereck war mit einem Impulsreferat zu dem Thema: „Und der Mensch heißt Mensch - Außen unterschiedlich – aber innen haben alle ein Herz“ zu Gast.

Zur alljährlichen Adventfeier lud der Frauenbegegnungstreff wieder alle Gemeindegruppen, Freunde und Nachbarn in unsere Gemeinde ein, bei der die Kinder der Gemeinde das musikalische Rahmenprogramm gestalteten.

Bei der Jahresabschlussandacht berichteten einige Geschwister über ein „Wertvollwort mit einem Bibelvers“, das für sie im Jahr 2010 bedeutend war.

*Detlef Schmidt-Lind*

### Herdecke

Einmal im Jahr, nach den Sommerferien, wird der Parkplatz an unserem Gemeindezentrum zur Ausstellungsfläche. Nachbarn aus der Umgebung des Gemeindehauses bauen Stände mit Trödel auf und verwandeln den Parkplatz in einen bunten Marktplatz. Viele kommen jedes Jahr und genießen die freundschaftliche Atmosphäre und das fröhliche Treiben rund um das Gemeindehaus. So können immer wieder gute Kontakte geknüpft bzw. vertieft werden. ▶

Parallel zum Markt ist das Gemeindehaus geöffnet. Im Foyer kann man bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ein wenig ausruhen. Herzhaftes wird auf der Terrasse angeboten. Bei einem Grillwürstchen oder frischen Reibeplätzchen lässt es sich wahrlich über „Gott und die Welt“ plaudern.

An diesem Trödelmarkttag gibt es auch besondere Attraktionen. So gab es bereits zwei Mal ein Hüpfburg für Kinder oder ein Marionettentheater im Gemeindesaal. Daneben werden auch Mitmachaktionen angeboten wie Kinderschminken oder eine Kreativaktion.



[www.efg-herdecke.de](http://www.efg-herdecke.de)

## Herten

„Festigen“ war unser kurzes und knappes Jahresmotto, unser Fokus, für 2010. Festigen im Glauben, Festigen in Beziehungen, Festigen im Leben waren die Überschriften über die ersten 3 Quartale, im 4. Quartal haben wir an der Kampagne „40 Tage Gott erleben“ teilgenommen.

Wir haben im Laufe des Jahres gespürt, wie wichtig das Thema ist – denn einige von unseren Plänen aus den Vorjahren sind nicht aufgegangen – es kam anders, als gedacht.

So haben wir in dem Jahr unseren Pastor Renke Bohlen und unseren Jugendreferenten Heinz Janzen verabschiedet. Sehr froh sind wir, dass wir sehr zeitnah eine ordinierte Diakonin für die Arbeit mit Kindern und Teenagern einstellen konnten: Ines Diekmann.

Spürbar waren auch die Bereicherung und die Verunsicherung durch die unterschiedlichen Strömungen und Frömmigkeitsstile, die sich so in unserer Gemeinde versammelt haben.

In den Umbrüchen haben uns die „40 Tage Gott erleben“ sehr gut getan. Verstärkt Gebetszeiten, eine Ausrichtung weg von den vielen Veränderungen und Problemen hin zu Christus, dem Herrn der Gemeinde – das hat uns Zuversicht gegeben für das kommende Jahr.

Weil einige grundlegende Veränderungen noch nicht abgeschlossen sind, bleiben wir noch bei dem Fokus „Festigen“. Wir wollen bei Christus auf festem Grund stehen – anders können wir in der Gemeinde nichts gewinnen.

Für das kommende Jahr haben wir einige Höhepunkte geplant: Ein Wochenende mit dem Theologen und Pädagogen Prof. Dr. Siegfried Zimmer zu Erziehungsthemen und der Frage der Charakterentwicklung gehört dazu – und auch eine Gemeindefreizeit, zu der sich jetzt schon fast 200 Teilnehmer/innen angemeldet haben. Das Thema „Sichere Gemeinde“ wird uns intensiv beschäftigen – und in einer Seminarreihe werden wir das Neue Testament in seinen Grundzügen studieren.

Und wir freuen uns auf das ganz normale Gemeindeleben, in dem Menschen über die Gemeinde hinaus geholfen wird, sie zum Glauben finden, Gemeinschaft gelebt wird, Konflikte bearbeitet – ein Gemeindeleben, das für die Stadt, in der wir leben, relevant ist, weil Gottes Wille im Zentrum steht. Denn da spielt die Musik.

*Andreas Ullner*

[www.efg-herten.de](http://www.efg-herten.de)



## Herne

Im Januar 2010 konnten wir nach längerer pastorenloser Zeit einen neuen Pastor mit seiner Familie in unserer Gemeinde willkommen heißen. Für Alexander Zeeb war das eine Rückkehr in seine Heimatgemeinde. Für diese Führung Gottes sind wir sehr dankbar.

Als Höhepunkte im Jahr 2010 werden uns zwei Taufgottesdienste mit insgesamt sechs Täuflingen in besonderer Erinnerung bleiben. Es ermutigt uns zu erleben, wie Gott im Leben der Menschen wirkt, in ihnen den Glauben weckt und sie verändert.

Im vergangenen Jahr haben wir als Gemeinde von sieben Gemeindegliedern Abschied genommen, die ihr irdisches Leben vollendet haben. Dabei blickten wir dankbar auch auf ein Stück der Gemeindegeschichte zurück. Nicht nur, weil wir in einer vergänglichen Welt

leben, sondern auch, weil wir in der Gegenwart einen missionarischen und diakonischen Auftrag haben, wollen wir eine Gemeinde im Wandel sein. Die Frage, wie wir diesen Auftrag besser erfüllen können, beschäftigt uns. Dass es kein Muster dafür gibt und Gott jede Gemeinde gemäß ihren Gaben in ihrem konkreten Umfeld gebraucht, ist uns bewusst. Dennoch fragen wir uns, wie wir von der Erfahrung anderer Gemeinden profitieren können.

Bei der Beschäftigung mit diesen Fragen sind wir auf die Veröffentlichungen des Instituts für natürliche Gemeindeentwicklung aufmerksam geworden. Die Mitarbeiter dieses Instituts haben weltweit Gemeinden untersucht und sich die Frage gestellt: „Was unterscheidet wachsende Gemeinden von den Gemeinden, die nicht wachsen?“ Man konnte unabhängig von den Denominationen und Kulturkreisen einige Merkmale herausfinden, die für das Gemeindeleben von zentraler Bedeutung sind. Mit Hilfe dieses weltweit erprobten Instruments wollen wir eine „Ist-Analyse“ durchführen und sind auf die ersten Ergebnisse und auf die daraus abzuleitenden Schritte gespannt.

Für das Jahr 2011 planen wir ein „Hoffest“, bei dem wir gezielt unsere Freunde und die Nachbarschaft erreichen wollen. Im November 2011 steht eine besondere Aktion für Kinder an – ein Wochenende mit der „LEGO®-Stadt“: ein komplettes Programm mit einem Familiengottesdienst, mit Spielen und Liedern, der Botschaft von Jesus Christus und einer riesigen Stadt aus ca. 100.000 Legosteinen zum selber Bauen und zum Staunen. Wir hoffen, dass es nicht nur bei einem Highlight bleibt, sondern wir langfristig ein Angebot für die Kinder und Teens anbieten können.

Bei allen Aktivitäten wollen wir uns immer wieder bewusst machen, dass es um unsere Beziehung zu Gott geht und uns fragen, ob das, was wir tun, Gott ehrt und Menschen hilft.

*Heimo Kadelka, Alexander Zeeb*

[www.efg-herne.net](http://www.efg-herne.net)

### Eglise Evangelique Francophone de Münster

Gemeindeführer (Pastor):  
Zola Ma-lulendo,  
An der alten Ziegelei 36c  
48157 Münster,  
Tel. 0251/1624447

Erster Gemeindevertreter:  
Zagora Mangweni,  
Killingstraße 29  
48159 Münster,  
Tel. 0251/ 2652867

Zweiter Gemeindevertreter:  
Diasonama Kalemba,  
Ellinghorststraße 4a  
48431 Rheine,  
Tel. 05971/8001233

Sekretär: Eric Luzolo,  
Steinfurterstraße 107  
48431 Rheine,  
Tel. 05971/8007051

Kassenverwalter:  
Edith Ndoulu und  
Odette Marchalek

## Eglise Evangelique Francophone de Münster

Die EEFM hat folgende Ziele:

- ▶ die Verkündigung des Wortes Gottes in Deutschland
- ▶ die Vorbereitung der Gläubigen auf die Wiederankunft des Herrn
- ▶ die Befreiung der Völker aus der Gefangenschaft des Teufels

Sie hat ihren Sitz im Gebäude der evangelischen Freikirchlichen Gemeinde in Münster, Hammerstraße 166, und trifft sich für den Gottesdienst: Am Bohlweg 66, Münster

Die wöchentlichen Aktivitäten sind

- Mittwoch: Bibelstunde von 17-19 Uhr  
Samstag: Gebetsstunde von 13-16 Uhr  
Bibellehre für die Jugend von 14-15 Uhr  
Bandprobe von 15-18 Uhr  
Sonntag: Gebetsstunde von 14.30-15 Uhr  
Gottesdienst von 15-17.30 Uhr

Jeden zweiten Samstag: Versammlung der Mütter, jeden dritten Samstag: Versammlung der Väter, jeden dritten Freitag: Gebetsnacht

Aktivitäten im Jahr 2011

6. 4. Taufgottesdienst gemeinsam mit der EFG (6 Täuflinge)
1. 5. Familienveranstaltung mit Gemeinsamen Beisammensein
19. 6. Salbung des Gemeindeführers Zola zum Pastor
- 14-17.10. Gebetstage mit der Pastorin Madeleine (aus Frankreich)
- 11-12.12. Seminar unter der Leitung von Pastor Jaques Ilunga (aus Belgien)
25. 12. Jugendgottesdienst unter der Leitung der Jugendlichen
- 31.12. Dankgottesdienst mit dem Pastor Zola

Schwerpunkt unserer Gemeindeführung ist es, eine familiäre Atmosphäre mit viel Lobpreis und Musik, intensive Seelsorgearbeit, und Vertiefung in die Wortlehre zu schaffen. Die Gottesdienste werden auf französisch und deutsch gehalten. Wir wollen die Arbeit in der Verkündigung des Wortes in Münster und Umgebung vor allem durch die Jugend intensivieren.

Im Jahr 2010 erlebte die Gemeinde einige finanzielle Engpässe im Gegensatz zum vorherigen Jahr 2009. Grund waren die geringeren Einnahmen durch Kollekten und Zehnten, welche auf die finanzielle Krise zurückzuführen waren, die zur Arbeitslosigkeit einiger Gemeindeführer geführt hat. Dennoch sind wir zuversichtlich dass das Jahr 2011 positiver gestaltet werden kann.

Wir hoffen, dass der Herr seinen Segen zu unseren Anstrengungen dazu tut und wünschen allen GEschwistern im Landesverband Gottes Segen. *Ihre Afrikanische Gemeinde*

### Eine kleine Statistik:

Mitglieder zum 31.12.:	64
Anzahl der Zugänge:	7
Anzahl der Abgänge:	2
Gottesdienstbesuch:	ca. 104 (mit Kindern)

## Friedenskirche Marl

Im vergangenen Jahr feierten wir 75 Jahre Baptisten an der Bergstrasse. Unsere Gemeinde entstand aus einer Hausgemeinde und einer Sonntagschularbeit, die 1904 in Marl-Brasert gegründet wurden. Wir feiern also in drei Jahren 100jähriges Gründerjubiläum. Seit 1935 sind wir an der Bergstraße. Zunächst mit einer kleinen aber feinen Zoar-Kapelle, die dann 1964 einem Neubau wich. Nachdem ein Nachbarhaus ersteigert wurde, war Platz für einen Erweiterungsbau, der 1995 eingeweiht wurde. Nach der „Schwimmbad“-Fassade der 70er Jahre ist es nun ein transparenter Bau, der Einblicke gewährt und einladend wirkt. Es ist in den letzten 15 Jahren auch geglückt, dass diese Offenheit nicht nur bautechnisch signalisiert, sondern auch gelebt wurde. Durch Platznot zweier Schulen fanden einige Jahre die Zeugnisübergaben mit Schuldgottesdiensten statt. Für ein paar Monate fand auch der Schulunterricht für einige Schulklassen (wegen Brandschäden in der Schule) in den Gemeinderäumen statt. Damit wurde unterstrichen, dass wir als Gemeinde Verantwortung in unserer Stadt wahrnehmen.

Fünf Jahre „WiLLmÄ“ war ein weiterer Anlass zu feiern. Vor fünf Jahren entstand diese diakonische Stadtteilarbeit nach einer Jugendaktion in einem leer stehenden Ladenlokal. „WiLLmÄ“ bedeutet „Wohnen im Laden-Lokal mit Aktionen“. So fing es an. Gemeinsam mit Jugendlichen vor Ort aktiv zu werden. Dadurch ist Gemeinschaft entstanden. Wir haben weiter gemacht und so entwickelte sich nach und nach eine Arbeit, in der Bewerbertrainings, Kunstaktionen, Hausaufgabenhilfe und soziales Lernen angeboten wurde. Einzelne Jugendliche führen auch mit in die Sommerfreizeiten der Gemeinde. Das wurde vor allem dadurch gefördert, dass viele Jugendliche von vorneherein mitgearbeitet haben. Diese Arbeit war allein mit ehrenamtlichen Kräften nicht mehr zu gestalten. Mittlerweile haben wir zwei halbe Stellen und Honorarkräfte. Dies wurde möglich durch das Wagnis der Gemeinde, vielen Spenden und das Engagement der Mitarbeitenden. Außerdem hat der Marler Wirtschaftsclub, der jährlich „Marls Beste“ kürt, die ehrenamtlich Mitarbeitenden geehrt. Die Rotarier, die WiLLmÄ auch unterstützen, waren von dem Konzept so begeistert, dass sie einen Ableger in Recklinghausen gründeten. Was ist das Besondere dieser Arbeit? Sie ist beziehungsorientiert, es gibt klare Regeln, Werte sind wichtig, Christen können im normalen Umgang erlebt werden. Was ist die Herausforderung? Die emotionale Anbindung an die Gemeinde, weitere Spender finden und betreuen, die notwendigen Veränderungen sehen und umsetzen.

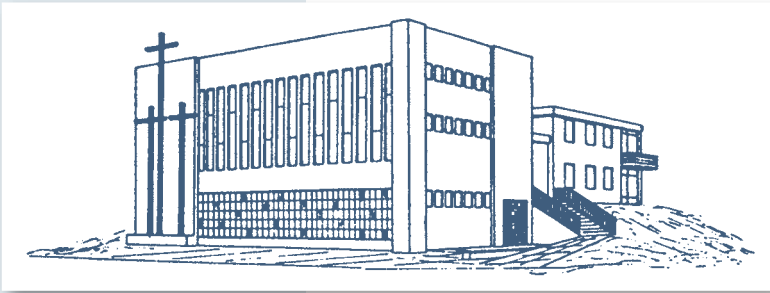
Im November haben wir zusammen mit der Evangelischen Allianz in Marl ProChrist Regional mit Ulrich Parzany durchgeführt. Eine Woche lang sollte Jesus zum Stadtgespräch werden. An den Abenden wurden die Predigten von U. Parzany vom ERF aufgezeichnet. Es gab ein abwechslungsreiches Vorprogramm mit Liedern zum Mitsingen, Interview mit Heinrich Deichmann, Theater, Instrumentalmusik (Vivaldi-Ensemble, sinfonisches Bläserensemble KuMuLi), dem Gospelchor „Nameless Joy“, dem Arzt und Liedermacher Dr. Christoph Glumm und Hansi Scharnowski. In seinen Predigten ging U. Parzany auf die Themen ein, die Mitte des Jahres per Umfrage ermittelt wurden. An einigen Abenden gab es Übersetzung in Gebärdensprache. Das war eine neue und anregende Erfahrung. Anschließend war das Bistro voll mit Menschen, die sich gut unterhielten. Die Atmosphäre war sehr gut. Der Besuch reichte von 170 bis 290 Menschen. Insgesamt waren an den acht Abenden 1860 Besucher da. Manche Gäste waren dabei, für die alles neu war. Mancher traf eine Entscheidung. Ist es uns gelungen, dass Jesus eine Woche Stadtgespräch wurde? Nein. Trotz Werbung durch Großplakate und Pressearbeit. Da hätte man erheblich mehr investieren müssen. Aber es geht ja nicht um Spektakuläres, sondern darum, dass Menschen sich von Jesus erreichen lassen. Da sind Werbung und Presse nur begleitende Maßnahmen. Bisher hatte ProChrist immer auch eine Langzeitwirkung. In vielen Taufzeugnissen taucht es als Entscheidungspunkt auf, auch wenn diejenigen nicht unbedingt „nach vorne“ gegangen sind. Die Predigten von U. Parzany sind noch bis 30.3.2011 als MP3 unter [www.prochrist-marl.de](http://www.prochrist-marl.de) zu hören und herunterzuladen.

Hartmut Riemenschneider



[www.friedenskirche-marl.de](http://www.friedenskirche-marl.de)

## Friedenskirche Recklinghausen



Im Jahr 2010 standen zwei Ereignisse im Vordergrund: Im Mai die Einführung von Arno Schmidt als Pastor mit einer halben Stelle. Zum anderen konnte die Gemeinde im Oktober auf 50 Jahre Selbstständigkeit zurückblicken. Diesen Anlass haben wir genutzt um im Vorfeld den großen Gottesdienstraum zu renovieren. Am Sonntag nach Abschluss der Arbeiten konnte ich als Pastor von vorne das fröhliche Erstaunen all derjenigen sehen, die zur Tür herein kamen.

Zur Jubiläumswochenende selbst kamen viele Ehemalige zusammen, darunter auch die meisten der Pastoren, die in dieser Zeit in Recklinghausen tätig waren. Obwohl die Gemeinde erst 50 Jahre selbstständig ist, haben wir im Rückblick erfahren, dass Baptisten sogar schon vor über 100 Jahren in Recklinghausen aktiv waren.

Ein echter Gewinn war im Juni auch die Durchführung des ersten Gebetstages des Dienstbereiches Mission in unseren Räumen. Die Lebendigkeit der Teilnehmer und ihr Engagement für ihr Aufgabe steckte einfach an!

Schließlich bleibt noch eine Gemeindefreizeit zu nennen, die uns einander näher gebracht hat.

Ein adventliches Panflötenkonzert, das viele Gäste ins Haus brachte und in seiner Qualität beeindruckte, schließt den Bogen der besonderen Ereignisse.

Was weitere Planungen betrifft, so hatten wir Andreas Baer zu Gast, der uns die AGB-Ausstellung Weltreligionen, die er seit Jahren betreut, vorgestellt hat. Er hat uns viel Mut gemacht, die Chancen zu nutzen, mit diesem Thema, das viele Menschen bewegt, auch die Gute Nachricht weiter zu geben, die in uns lebt.

*Arno Schmidt*

## Recklinghausen-Süd

Eine sehr ermutigende Erfahrung war für uns eine Fotoevangelisation „Gottes geliebte Menschen“ mit Carsten Hokema. Nach dem Eröffnungsgottesdienst bis gegen 17 Uhr bestand für jeden die Möglichkeit, künstlerisch gestaltete Portraitaufnahmen von sich machen zu lassen. Diese Fotos in A4 Format wurden dann am letzten Abend im Rahmen einer Vernissage ausgestellt. Anschließend nach der Veranstaltung mit Verkündigung konnte jeder sein Portaitfoto mit nach Hause nehmen.

So viele Gäste wie im Lauf des Sonntages haben viele unserer Gemeindeglieder noch nie gesehen. Während des Wartens wurden die Menschen im Gemeindecfé bewirtet, oder spielten im Gemeindegarten Boccia. Und bei allem ergaben sich gute Gespräche und Kontakte.

Nachdem vier Jahren mit Pastor Arno Schmidt hat die Gemeinde seit Mai erstmals die Erfahrung gemacht, sich einen Pastor zu teilen (mit der Gemeinde RE-Friedenskirche). Dadurch konnten andere in Aufgaben, wie z.B. die Erstellung des Gemeindebriefes hineinwachsen.

Ein Highlight war auch ein Workshop mit Judy Baily, die im Rahmen einer Allianzveranstaltung zu einem Haldengottesdienst mit Ulrich Parzany und zu einen Lieder-Leseabend mit ihrem Mann in Recklinghausen war. Beide Veranstaltungen waren erfreulich gut besucht. Zur Vorbereitung übte sie mit unserem Musikteam und weiteren Mitwirkenden in unseren Räumen. Während dieser Zeit durften wir Judy Baily als eine Schwester erleben, die das Herz am rechten Fleck hat. Sicher auch eine Erfahrung, die der Gemeinde Auftrieb gab.

Ein Stand mit Kaffee und Waffeln in der Einkaufsstraße unseres Stadtteils bildete den Startpunkt unseres Cafés-Tankstelle. Dort kann jeder gegen einen kleinen Unkostenbeitrag frühstücken.

Dabei starten wir ohne große Andacht, so dass jeder leicht hineinflinden kann. Wenn wir dann über unser Leben sprechen, kommt ganz natürlich auch irgendwann der Glaube zur Sprache.

Schließlich hatten wir erstmals eine Seniorenadventsfeier für beide Recklinghäuser Gemeinden ausgerichtet. Die Teilnehmer und auch die Gäste spürten einfach mit wie viel Liebe alles vorbereitet war. Die vielen Rückmeldungen machten das deutlich.

*Arno Schmidt*

## Soest

2010 war für uns als Gemeinde ein abwechslungsreiches Jahr, das man am ehesten mit einem Schiff auf Kreuzfahrt vergleichen kann: da gab es bekannte und neue Passagen, Gemeindeinternes unter Deck und gästeorientierte Veranstaltungen auf Deck, ökumenische Gemeinschaftsfahrten und ruhige Phasen zum Auftanken im Hafen; Dank Gottes Begleitung und Wegweisung gerieten wir weder in schlimme Unwetter noch in gefährliche Strudel oder Untiefen.

Im März konnten wir neue Erfahrungen bei und mit einer Woche der Stille sammeln; dabei wurden die einzelnen Abende von jeweils einem Mitglied des Gemeinderats vorbereitet und gestaltet.

Die Sommerferien wurden eingerahmt von einem gemeinsamen Grillen nach dem Gottesdienst am letzten Sonntag vor den Ferien und der Familienzeltfreizeit am letzten Sonntag in den Ferien.

Neben den sonntäglichen Gottesdiensten und den regelmäßigen Treffen der Gruppen – seien es Chor, Frauenstunde, Hauskreise, Kindergottesdienst, Seniorenkreis oder Wild Girls (Mädchengruppe) – konnten wir in bewährter Form zu unseren gästeorientierten Veranstaltungen „Frühstückstreffen für Frauen“ und „eat-meet-talk“ je zweimal einladen. Bei der Ökumenischen Bibelwoche im Januar, der Nacht der offenen Kirchen und dem ökumenischen Pfingstgottesdienst im Mai sowie beim ökumenischen Kinderbibelvormittag im Juni gab es viele Möglichkeiten sowohl der Mitarbeit als auch mit Chris in unserer Stadt ins Gespräch zu kommen und Glauben über Konfessionsgrenzen hinweg zu teilen.

Während das Jahr „pastorenlos“ anging, konnten wir nach intensiver basisdemokratischer Profilerarbeitung und nach nur einjähriger Vakanz im September Ralf und Dobrinka Dadder (mit Jana und Philip) als Pastor und Pastorin in Soest begrüßen.



*Mona Kuntze*

Jetzt nach fünf Monate gemeinsamer Fahrt von neuen Pastoren und neuen Gemeindegliedern haben wir einander ein Stück weit kennen gelernt und haben das Gefühl, dass es die richtige Entscheidung war gemeinsam an Bord zu steigen. Um die Reise lohnend zu gestalten, haben wir hörend auf Gott und aufeinander uns einiges vorgenommen, was die Gemeinschaft der Passagiere stärkt. Da viele einen längeren Weg zum Gottesdienst haben, macht es Sinn, angenehme Begegnungen nach dem Sonntagsgottesdienst zu ermöglichen. Deswegen haben wir unser Kirchencafé „ausgebaut“. Um ins Gespräch zu kommen über Themen, die dran sind, haben wir Gesprächsabende gestartet, die mehrmals im Jahr projektweise über mehrere Wochen laufen. Auch ein neuer Hauskreis, in dem neue Gemeindeglieder sichere Plätze am Bord finden können, ist am Entstehen. Und auch eine Theatergruppe, die sowohl Sommer- als auch Winterspielplatz sein soll für alle, die „ein Kind in sich tragen“, wird Anfang Februar ihre Türen zum Empfang öffnen. Wir beten und hoffen, dass die erste Liebe und die Freude übereinander lange anhält und wir auch im kommenden Jahr Gottes Bewahrung und Segen auf offenem Meer erfahren dürfen.

*Dobrinka Dadder*

[www.christuskirche-soest.de](http://www.christuskirche-soest.de)

## Letmathe

2010 stand bei uns in der EFG Letmathe noch unter dem Eindruck des Jahresziels „Perspektivwechsel“. Wir wollten nach den Jahren des „Nach-innen-Blickens“ (Kennenlernen und Strukturfindung) nun „Nach-außen-Schauen“. Wir haben uns gefragt, was Gott durch uns tun möchte und wo wir ihm und unseren Nächsten dienen können.

Im Frühjahr konkretisierte sich dies in Form eines Alpha-Kurses. Wir haben das gute Essen, das Zusammensein und das Erleben genossen, dass Gott einzelne Gäste Abend für Abend mehr in eine Beziehung mit ihm führte. Am gemeinsamen Wochenende trafen 4 Personen die bewusste Entscheidung, mit Gott zu leben.

Im Sommer haben wir die Taufe in der Glör-Talsperre miterleben dürfen und im Herbst, dass sich die „Neuen“ nach einem Gaben-Seminar bereits in die Mitarbeit in der Gemeinde einbrachten.

Es gab aber nicht nur „Licht“ sondern auch „Schatten“: Uns macht es traurig, dass sich Leute aus „der ersten Stunde“ der Gemeinde inzwischen umorientiert haben und austreten. Auch dies hat das vergangene Jahr für uns geprägt. Aber wir sind Gott dankbar, dass er diesen Perspektivwechsel angestoßen und ermöglicht hat und sind gespannt, wie es weiter geht... Für Mitte Februar 2011 ist ein weiterer Alpha-Kurs geplant.

*Viele Grüße aus Letmathe*

## Wetter-Kaiserstraße

Was würde in unserer Stadt fehlen, wenn es uns als Gemeinde nicht mehr geben würde? Welche Relevanz haben wir für die Menschen in Wetter? Seit einigen Jahren suchen wir unter dem Motto „Mitten in Wetter“ danach, wie wir mit unseren Möglichkeiten das Beste für unsere Stadt bewirken können.

Einige Jahre führten wir regelmäßig Gottesdienste im Stadtsaal in Wetter durch. Mit der Zeit stellten wir allerdings fest, dass wir damit nur wenige Gäste erreichen und die Atmosphäre im Stadtsaal uns als Gemeinde nicht entspricht. So entschieden wir uns, erst mal damit aufzuhören. Wir wollten neu darüber nachdenken, wie wir Menschen in unsere Gottesdienste im Gemeindehaus einladen können. Während der Marriage Week führten wir einen Kinoabend durch, der mit viel Liebe vorbereitet und sehr guten Anklang gefunden hatte. Viele Ehepaare kamen gerne und ließen sich an diesem Abend verwöhnen.

Als Gemeinde „Mitten in Wetter“ möchten wir uns bewusst in der Öffentlichkeit der Stadt mit einbringen. Im letzten Jahr konnten viele gute Kontakte vertieft oder neu geknüpft werden. Über den im Jahr 2009 gegründeten Hilfsfond „Mitten in Wetter“ konnten wir bereits vielen notleidenden Familien in Wetter helfen. Dies geschieht unbürokratisch und guter sehr guter Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Jugend der Stadt Wetter. Beim Seefest im Sommer, konnte trotz großer Hitze über einen Sponsorenlauf auf einem Laufband wieder ein beachtlicher Betrag für den Hilfsfond erlaufen werden.

Unsere Jugendlichen führen vierteljährlich den Jugendgottesdienst JIFE durch. Der Gottesdienstsaal ist dabei nicht wiederzuerkennen und das Programm ist voll auf die Jugendlichen abgestellt. Bis zu 100 Jugendliche besuchen mittlerweile den JIFE, von denen die meisten sonst keinen Gottesdienst besuchen würden.

Weitere Highlights der Jugendlichen waren natürlich das Buju in Krelingen und ein Wochenkollektiv während der Herbstferien im Gemeindehaus. Der Höhepunkt schlechthin war sicherlich das BÄM-Festival über den letzten Jahreswechsel, das von den Gemeinden aus Alt-Wetter, Hagen, Wetter-Grundschöttel, Wiesbaden und Alzey veranstaltet wurde. Hier konnten 180 Dreizehn- bis Neunzehnjährige Gott in einer ihrer jugendlichen Kultur und ihrem Alter entsprechenden Art und Weise erleben. Dabei wurden nicht nur gute Kontakte zu Jugendlichen aus unterschiedlichen Orten geknüpft, sondern der Glaube an Jesus wurde für viele lebendig und relevant. So hat es nicht nur zu Sylvester BÄM gemacht, sondern auch im Leben vieler Teilnehmer.

*Martin Sinn*



## Wetter-Grundschöttel

### Zwischen Stille und Bewegung

Unser Gemeinde-Jahr 2010 stand unter dem Bibelvers: „Seid still und erkennt, dass ich Gott bin.“ (Psalm 46,11). Gemeinsam haben wir uns auf den Weg gemacht, Stille vor Gott neu zu entdecken, ganz besonders im Rahmen der Aktion „40 Tage Gott erleben“ während der Passionszeit. Die gemeinsame thematische Ausrichtung in Predigten, in Kleingruppen und in der persönlichen Lektüre wurde abgeschlossen durch Passionsandachten und eine Passionsnacht in der Karwoche. Einige neue Kleingruppen, die in dieser Zeit entstanden sind, treffen sich weiterhin.

Auch andere Stille-Akzente zogen sich durchs Jahr: Mit einer „Stillen Minute“ wurde jeder Gottesdienst begonnen. In den Sommerferien lud ein Labyrinth in der Alten Kapelle zu neuen Erfahrungen ein. Gebetsspaziergänge wurden angeboten und andere begannen ein „Gebetnetzwerk“ zu knüpfen. An der Local-Heroes-Woche beteiligten wir uns am Buß- und Betttag mit der Ausstellung „Unruhe sucht Stille – unter dem Kreuz“.

Neben diesen (und weiteren) Wegen in die und mit der Stille gab es aber auch eine Menge Bewegung. Zunächst einmal personeller Art. Nach der Leitungskreiswahl im Frühjahr konnten wir einige neue Diakone und Diakoninnen im Leitungskreis begrüßen. Inzwischen haben wir schon viele konstruktive und ermutigende Erfahrungen in der Zusammenarbeit gemacht. Hartmut Zeschky beendete nach 10 Jahren seinen Dienst als geschäftsführender Ältester. Wir sind sehr dankbar für alles, was er in dieser Zeit eingebracht hat. Die Aufgabe wird nun von Corinna Zeschky weitergeführt.

Und schließlich konnten wir Anfang September Dennis Sommer als Pastor mit Schwerpunkt „Junge Gemeinde“ begrüßen und seine Ordination feiern. Wir freuen uns sehr, dass er unser Pastorenteam verstärkt.

Ein wichtiger Akzent im Herbst war die Teilnahme am Gottesdienst der Micha-Initiative am 10.10.10. Über den Gottesdienst hinaus hat sich ein Arbeitskreis gebildet, um das Anliegen weiter zu verfolgen.

In unserem Diakoniewerk „Betreutes Leben Grundschöttel“ bestand eine große Aufgabe des vergangenen Jahres in der Einführung der Betreuung Unter-Dreijähriger (U3) in den Gruppen der „Kinderarche“. Hier war viel konzeptionelle Vorarbeit zu leisten und so manche Investition zu tätigen, um die entsprechende Erlaubnis zu erhalten.

Das Miteinander von Gemeinde und Diakoniewerk als Familienzentrum NRW mit dem generationenverbindenden Arbeiten von Kinderarche, Betreutem Wohnen, „Fröhlichem Mittagstisch“ und Beratungsstelle war für unsere Gemeindegemeinschaft immer wieder eine große Bereicherung, aber auch Herausforderung. Verstärkt haben wir dabei im vergangenen Jahr begonnen die Schnittstellen der Werke in den Blick zu nehmen und das Miteinander der vielen verschiedenen Mitarbeiter zu fördern.

Bewegt hat uns auch, dass es nach einer längeren Pause wieder ein großes Taufseminar gab und Anfang Dezember acht Menschen durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen werden konnten (erstmalig auch ein Bewohner unseres Betreuten Wohnens). Der nächste Tauftermin ist bereits geplant – darüber freuen wir uns.

Das „Jahr der Stille“ endete dann für uns mit einem echten „Knaller“. Über 180 Jugendliche aus verschiedenen Gemeinden erlebten in unseren Räumen beim BÄM-Festival den Jahreswechsel. Und etliche von ihnen machten dabei wichtige Erfahrungen mit Gott. Durch viel praktische Hilfe von Seiten der Gemeinde, intensive Gebetsunterstützung und zwei gemeinsam erlebte Gottesdienste wurden diese Tage zu einer starken Erfahrung über die Generationen hinweg. Da hat es nicht nur bei den Jugendlichen „BÄM“ gemacht.

Und nun gehen wir ins neue Jahr 2011 „gemeinsam mit besonderer Hoffnung ...“.



Heimke Hitzblech

[www.efg-grundschoettel.de](http://www.efg-grundschoettel.de)



## Aus dem Gemeindejugendwerk

Das Jahr 2010 im GJW Westfalen war ein schönes und gutes! Wir haben jede Menge Schulungen, Events, Freizeiten, Gottesdienste und andere Veranstaltungen durchgeführt. 2 Dinge haben das Jahr 2010 darüber hinaus besonders geprägt.

Nachdem wir das Konzept „Sichere Gemeinde“ 2009 mit allen GJWs zusammen vorgestellt haben, gab es 2010 einen echten Ansturm auf diese Schulungen. Wir haben weit über 20 Schulungen durchgeführt und für 2011 gibt es weitere Termine.

Sichere Gemeinde bedeutet, dass wir mit gezielter Beratung und Schulung der Mitarbeitenden und der Gemeindeleitungen dazu beizutragen, Gemeinden für Kinder und Jugendliche zu sicheren Orten zu machen. Kindeswohlverletzungen soll vorgebeugt werden und Handlungsschritte im Falle eines Falles werden gemeinsam erarbeitet. In 2011 haben wir darüber hinaus vor, mit verschiedenen Basic-Themen für Mitarbeitende dezentrale Schulungen in Gemeinden durchzuführen. Fragt gerne nach!

Ein besonderes Highlight war das BUJU zum Thema „Der R-Faktor“ das den 1400 Teilnehmenden aus dem ganzen Bundesgebiet die Frage stellte, wie relevant ihr Christsein für die Gesellschaft ist? Das BUJU ist thematisch sehr gut angekommen und das überaus positive Feedback hat gezeigt, dass solche bundesweiten Events nach wie vor absolut angesagt sind.

Für die Westfalen war das BUJU noch mal eine ganz besondere Sache. Andi Balsam, unser Jugendreferent, war für das BUJU inhaltlich hauptverantwortlich und darüber hinaus haben sehr viele Leute aus dem GJW und den Gemeinden Westfalens beim BUJU mitgearbeitet. Besonders hervorzuheben ist dabei die BUJU-Band unter der Leitung von Jan Primke aus Dortmund und die Tatsache, dass aus Westfalen die meisten Mitarbeitenden und Teilnehmenden insgesamt kamen. Es war also ein echter Höhepunkt im Jahr 2010.

Im GJW Büro-Team läuft die Zusammenarbeit nach wie vor sehr gut. Marja Lorenz ist jetzt endgültig angekommen und Anja Getschmann ist im Büro die Kompetenz in Person. Auch 2010 hatten wir immer 1 bzw. 2 Zivis als Verstärkung im Team und sind bis Sommer 2011 mit Claudio Martens und Johannes Coers super besetzt.

Ab dem Sommer 2011 werden wir voraussichtlich eine Person als Zeit-für-Gott-Kraft anstellen. BewerberInnen können sich gerne im Büro melden. Vielen Dank für alles Vertrauen, das uns entgegengebracht wird und jede konstruktive Kritik.

## Aus dem Arbeitsbereich Kinder und Jungschar

Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr 2010 zurück, in dem wir auf verschiedenen Fahrten und Freizeiten wieder viele Kinder erreicht haben und eine Menge Spaß miteinander hatten.

Neben den Klassikern wie Osterfreizeit, Pfingstlager und Mädchen-Kreativ-Wochenende hat uns besonders gefreut, dass wir nach mehreren Jahren wieder eine Kinder-Sommerfreizeit durchführen konnten. Mit dreizehn Kindern verbrachte ein Team von motivierten Mitarbeitenden zehn Tage in Garbeck im Sauerland.

Auch für Schulungen waren wir wieder viel unterwegs. Vor allem das Thema „Sichere Gemeinde“ wurde sehr gut angenommen.

Für 2011 haben wir uns wieder viel vorgenommen. Neben Osterfreizeiten, dem Pfingstlager, einer Sommerfreizeit und der Herbstschulung gibt es am 26.03. es eine Neuauflage des Jungschartages!

In den letzten Jahren hatten wir bei den Freizeiten einen langsamen aber stetigen Rückgang der Teilnehmerzahlen zu verzeichnen. Das liegt einerseits daran, dass die geburtenschwachen Jahrgänge sich nun auswirken und andererseits sehen wir, dass in vielen Familien gespart werden muss. Für die Fälle gibt es im GJW nach wie den Sozialfonds, mit dem wir Kindern ermöglichen können, dennoch mit auf unsere Freizeiten zu fahren.

Wir sind dankbar, dass wir gute, gemeinsame Zeiten hatten und dass sowohl Mitarbeitende als auch Kinder immer mit vollem Einsatz dabei waren. Wir freuen uns, wenn ihr uns in euren Gemeinden weiter unterstützt, indem ihr Werbung für unsere Veranstaltungen macht.

Wenn ihr noch Anregungen und Ideen für die Arbeit des Arbeitskreises Kinder habt, meldet euch gerne bei uns. Auch neue Mitarbeitende, die mal in die überregionale Arbeit hineinschnuppern möchten, sind natürlich immer herzlich willkommen!





## Aus dem Bereich Jugend

Die Arbeit im Bereich Teens, Jugend und Junge Erwachsene läuft und macht Spaß! Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter haben es mal wieder ermöglicht, dass wir ein echt abwechslungsreiches Programm auf die Beine stellen konnten.

Die Klassiker unseres Programms und auch die neuen Veranstaltungen, die wir im letzten Jahr neu begonnen hatten, haben sich schon fast etabliert. Das Benefiz-Essen fand dieses Jahr in der EFG Gelsenkirchen-Buer statt und war ein kulinarischer Knaller. Melanie Balsam-Parasole zauberte mit Unterstützung des AK Jugend ein 4-Gänge-Menue auf die Teller, das alle Besucher beeindruckte. Der im Jahr 2009 gestartete „Gottesdienst UNplugged“ hat sich als kleiner, feiner und besonderer Gottesdienst für junge Leute etabliert. Es kommen keine Massen an Besuchern, aber die spezielle Art des Gottesdienstes kommt an und auch 2011 werden wir 5 „UNpluggeds“ feiern.

Neben den bereits klassischen Veranstaltungen – wie Osterfreizeit, GU-Freizeit, Volleyballturnier, Sommerfreizeiten, Bandcontest, Silvestiwell u.A. gab es im letzten Jahr aber auch wieder zwei neue Veranstaltungen.

Mit Hilfe einiger Kicker aus der EFG Marl ist es uns gelungen, 2010 endlich wieder ein Fussballturnier zu veranstalten, das die Jugend der Gemeinde Lünen gewann. Im Sommer fanden als Joint Venture mit Willow-Creek Deutschland zwei Segeltörns durch das Mittelmeer statt, die unter dem Namen „Coaching-Sails“ liefen. Die Idee dabei ist, dass junge Leiterinnen und Leiter eine intensive Woche als Gruppe beim Segeln erleben und in den freien Zeiten außerdem Gruppen- und Einzelcoachings stattfinden. Andi Balsam, war als Leiter, DISG Trainer und Coach dabei und muss jetzt die Sehnsucht nach dem Meer bekämpfen ;-)

Wie im Bericht weiter oben schon zu lesen, war das BUJU natürlich auch für den AKJ ein Riesending. Der AKJ hat ein großes Zirkuszelt in eine Lounge umgebaut und den Teilnehmenden die Möglichkeit geboten, tagsüber zu chillen und zu abends zu feiern. Wie immer war das BUJU aber für alle mehr als unser Anteil am Rahmenprogramm, sondern wieder mal DAS Highlight!

Unsere Mitarbeitersituation ist wie immer ein Auf und Ab. Die Lebenssituationen Jugendlicher und junger Erwachsener sind so unterschiedlich und sprunghaft, dass es immer wieder mal schwierig ist, eine kontinuierliche Arbeit zu leisten. Wir hatten 2010 aber auch das Glück, dass einige neue, motivierte Mitarbeitende zu unserem Team dazu gestoßen sind. Trotzdem wäre es wünschenswert, wenn der eine oder die andere Mitarbeiterin Lust hätte, bei uns mitzumachen. Schnupperkandidaten sind im AKJ immer gerne gesehen. Wer Interesse hat, melde sich im Büro.

Hach ja, 2010 war toll! Vielen Dank für die Unterstützung aus den Gemeinden des Landesverbandes Westfalen.

*Liebe Grüße von eurem GJW Team;  
von Marja Lorenz, Michael Hahn und Andi Balsam.*



### Terminübersicht 2011

Datum	Veranstaltung	Ort
26.02.	Volleyballturnier des GJW Westfalen	Bochum
18.03.	Gottesdienst Unplugged	GJW
26.03.	Jungschartag	EFG Bochum-Hermannshöhe
02.04.	Seminar für Freizeitmitarbeitende	EFG Hagen
17.-23.04.	Osterfreizeit für Teenies	Auf dem Ahorn
17.-23.04.	Osterfreizeit I	Auf dem Ahorn
24.-30.04.	Osterfreizeit II	Auf dem Ahorn
13.-15.05.	Kirche 21. Kongress für Junge Erwachsene usw.	EFG Hannover Walderseestraße
20.05.	Gottesdienst Unplugged	GJW
27.-29.05.	Kurs für Mitarbeitende Projekt- und Zeitmanagement (L6)	Eine Gemeinde in WE
11.-13.06.	Pfingstlager 2011	Auf dem Ahorn
02.07.	GJW Bandcontest 2011	GJW
08.-10.07.	Mädchen-Kreativ-Wochenende	GJW
22.7.-4.08.	Spanienfreizeit	Spanien
21.8.-3.09.	Die Fahrradtour in den Urlaub. Teenyfreizeit	Mehrere EFG und Norderney
26.8-4.09.	Kinderfreizeit in Garbeck	Bahnhof Garbeck
10.-24.09.	Südostasientrip für Junge Erwachsene	Thailand/ Kambodscha
23.09.	Gottesdienst Unplugged	GJW
24.09.	Fußballturnier des GJW Westfalen	Herne
08.10.	Benefizessen des GJW	EFG Marl
14.-16.10.	Emily. Kongress für Mitarbeitende im Bereich Teens/ Jugend	EFG Stuttgart Forststraße
30.10.-4.11.	M-Kurs. Der Grundlagenkurs für alle Mitarbeitenden	Auf dem Ahorn
19.11.	Herbstschulung	EFG Wetter Grundschöttel
25.11.	Gottesdienst Unplugged	GJW
28.12.-1.1.	Silvestiwell 2011/2012	Auf dem Ahorn



Das GJW an der Ahornstraße

[www.gjw-westfalen.de](http://www.gjw-westfalen.de)

## Pilgerheim Weltersbach



Diakoniewerk  
Pilgerheim Weltersbach

Weltersbach 9  
D-42799 Leichlingen  
Telefon (02174) 730715  
pilgerheim@weltersbach.org

[www.weltersbach.org](http://www.weltersbach.org)

### Einladung

Die **Jahreshauptversammlung 2011** des Pilgerheim Weltersbach, , Diakoniewerk der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden in Rheinland und Westfalen e.V., findet am

**09. April 2011 um 12.00 Uhr**

im Rahmen des Landesverbandsrates Westfalen in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Hagen, Am Wideo 6 - 8, 58095 Hagen statt.

Jede Mitgliedsgemeinde kann zu dieser Versammlung zwei Vertreter für jedes angefangene Hundert ihrer Mitglieder entsenden.

#### Tagesordnung:

1. Eröffnung
2. Bericht der Geschäftsführer
3. Bericht über den Jahresabschluss zum 31.12.2009
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Beschlussfassung über den Jahresabschluss 2009
6. Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführer
7. Beschluss über Satzungsänderung
8. Wahlen von zwei Mitgliedern des Vorstandes
9. Verabschiedungen
10. Verschiedenes

Leichlingen, den 21.01.2011,  
Der Vorstand

In der Medienlandschaft ist die Kritik an der Altenpflege immer wieder ein Thema. Es vergeht kaum eine Woche, wo nicht von schlimmen Zuständen in irgendwelchen Einrichtungen zu hören oder zu lesen ist. Und dann stehen gleich wieder Politiker und vermeintliche Experten in der ersten Reihe, die die Missstände anprangern und noch schärfere Kontrollen etc. fordern. Dies hat auch dazu geführt, dass seit einiger Zeit die Pflegekassen und die Heimaufsichten zu unangemeldeten Kontrollen in die Heime kommen.

Grundsätzlich befürworten wir solche Maßnahmen um die „schwarzen Schafe“ zu entdecken. Auch uns ist die Qualität der Arbeit wichtig. Wir möchten, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner einen würdevollen Lebensabend bei uns verbringen und eine angemessene Pflege und Betreuung in Anspruch nehmen können.

Um die Qualität unserer Arbeit zu überprüfen, versenden wir u.a. einen Fragebogen an die neu eingezogenen Bewohnerinnen und Bewohner, bzw. deren Angehörige.

hörige.

Wir fragen nach, wie die Beratungsgespräche vor der Aufnahme, sowie die verwaltungsmäßige Abwicklung der Formalitäten verlaufen sind. Auch, wie die Pflege und Betreuung, die Sauberkeit der Zimmer, die Speiseversorgung, die Reinigung der Wäsche und die ärztliche Betreuung bewertet werden.

Es können Schulnoten zwischen 1 und 5 für jeden Themenbereich gegeben werden. Und es besteht die Möglichkeit, zusätzlich einen Kommentar abzugeben. Auch Menschen, die in Kurzzeitpflege bei uns waren, erhalten diesen Fragebogen.

Die Auswertung dieser Bögen ist uns sehr wichtig. Geäußerter Kritik stellen wir uns, Verbesserungsvorschläge versuchen wir umzusetzen. Über Lob freuen wir uns natürlich. So war im Rahmen der letzten Befragung folgendes zu lesen:

- ▶ Ich komme gerne wieder. Sie waren echt nett.
- ▶ Weltersbach soll so gut bleiben wie es ist.
- ▶ Meine Mutter hat sich sehr schnell gut eingelebt, was in erster Linie an dem sehr freundlichen und fürsorglichen Personal liegt.
- ▶ Vielen Dank allen Mitarbeitern für Ihre Unterstützung. Ich habe mich sehr wohlgefühlt, was meine Genesung positiv beeinflusste.
- ▶ Ich bin dankbar für die Zeit und habe mich rundum wohlgefühlt.
- ▶ Wir als Angehörige hatten immer ein gutes Gefühl und auch immer kompetente Ansprechpartner.
- ▶ Ein Heim, das man seinen Freunden und Bekannten empfehlen kann.

Natürlich wissen wir auch, dass dies nur ein Ausschnitt ist und es an manchen Stellen auch bei uns noch Verbesserungspotential gibt. Gleichzeitig bestätigen uns die Antworten, dass sich unsere stetigen Anstrengungen um eine Qualitätsverbesserung auszahlen.

Dazu gehört nicht zuletzt eine engagierte und motivierte Mitarbeiterschaft. Menschen, die in jedem Arbeitsbereich ihr Bestes zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner geben. Nicht selten bis an die Grenzen der Belastbarkeit. Unsere Mitarbeiter sind unser größtes Kapital. Sie wertschätzend bei ihrer Arbeit zu begleiten, sie zu fördern, zu schulen, ihnen Hilfsmittel an die Hand zu geben ist uns ein großes Anliegen. Dazu dienen nicht zuletzt unsere Fortbildungstage, die wir einmal im Jahr für unsere hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter durchführen.

Das Jahr 2010 war wieder ein „Baujahr“ in Weltersbach. Im Februar konnten die Arbeiten an unserem Neubauprojekt „Haus Tiberias“ abgeschlossen werden. Wir feierten ein fröhliches Einweihungsfest. Anschließend widmeten wir uns dem „Haus Siloah“. Dieses bisher als Einrichtung für Schwerstpflege genutzte Haus wird u.a. mit Mitteln des Landes NRW so umgebaut, dass dort ab Herbst 2011 fünf Wohngruppen für insgesamt 65 Bewohnerinnen und Bewohner entstehen.

Dazu war es notwendig, dass die dort lebenden Menschen in unsere anderen Häuser (hauptsächlich nach Tiberias) übersiedelten. Danach begannen die Entkernungsarbeiten. Leider mussten wir dabei feststellen, dass seinerzeit Schadstoffe wie Asbest und Mineralwolle in das Haus Siloah eingebaut wurden. Die Entsorgung verursachte Zusatzkosten und führte zu Zeitverzögerungen im Bauablauf. Trotzdem sind wir guten Mutes, dass wir zum Herbstbeginn das Haus wieder in Betrieb nehmen können.

Ein wichtiges Ereignis war im Oktober der Eintritt unseres Geschäftsführers Ekkehard Becker in den Ruhestand. Nach 12 Jahren segensreicher Arbeit feierten wir am 31.10. im Rahmen unseres jährlichen Diakoniegottesdienstes und danach bei einem gemeinsamen Mittagessen den Abschied von Ekkehard Becker und seiner Frau Ursula Becker-Lenzian, die einige Jahre unsere Mieter betreute.

Wir sind den Eheleuten Becker von Herzen dankbar für den langjährigen verantwortungsvollen Dienst, der weit über das normale Beschäftigungsverhältnis hinausging. Mit ganzem Herzen waren sie Weltersbacher und dem Diakoniewerk verbunden und werden es auch in Zukunft bleiben. Manche ehrenamtliche Arbeit wartet auf sie.

Die Nachfolge für Ekkehard Becker wird derzeit vom Vorstand noch bedacht. Klar ist aber schon, dass es in Zukunft mit Joachim Noß nur noch einen Geschäftsführer geben wird.

Weltersbach ist immer eine Reise wert. So laden wir, wie immer, ganz herzlich zu einem Besuch ein. Ob als Einzelperson, oder als Gruppe, für einen Tag, ein Wochenende oder eine ganze Woche. Jeder ist uns willkommen.

*Joachim Noß*

### Übrigens:

Über das Leben in Weltersbach wurde gerade ein 17minütiger Film gedreht. Über unsere Verwaltung kann man ihn für eine Schutzgebühr von 5 € plus Porto beziehen.



*D i a k o n i e W e r k*

PILGERHEIM WELTERSACH

AUF  
DEM  
AHORN

## Ferien-, Schulungs- und Tagungsstätte „Auf dem Ahorn“

Liebe Freunde und liebe Mitgliedsgemeinden des Ahorn!



Das Jahr 2011 läuft schon auf vollen Touren, aber dieser Bericht bietet einen Anlass, auf das vergangene Jahr aus Ahornsicht zurückzublicken. Das tun wir mit einem frohen, dankbaren Lächeln, denn 2010 war ein gutes Ahorn-Jahr. Es fing schon überwältigend für uns an, als wir den finanziellen Jahresabschluss unseres Steuerberatungsbüros erhielten und der Ahorn zum ersten Mal seit sehr vielen Jahren schwarze Zahlen geschrieben hatte. Nach der schlimmen Situation in jüngster Zeit hat uns diese positive Nachricht wirklich sehr gefreut! Überhaupt merken wir an allen Ecken und Enden, dass Gott auch heute noch am Ahorn-Werk „hängt“ und uns immer wieder Gutes tut.

Wir waren sehr gut besucht im Jahr 2010, es gingen tausende Menschen als Übernachtungs- oder Tagesgäste bei uns ein und aus. In Zahlen ausgedrückt waren es 13721 Übernachtungen, das ist eine starke weitere Steigerung gegenüber dem guten Vorjahr. Die Gäste geben sich – abgesehen von wenigen Wintermonaten – die Türklinke in die Hand und wir müssen zusehen, dass wir die Kliniken dazwischen noch geputzt oder gegebenenfalls repariert bekommen ... Wir freuen uns, dass sich die Menschen fast durchwegs pudelwohl gefühlt haben und scheuen dafür auch keinen Aufwand. Wochentags kommen mehr und mehr Schulklassen, die unsere erlebnispädagogischen Programmangebote nutzen, an den Wochenenden sind es nach wie vor vielfältige Gruppen mit gemeindlichem, sportlichem oder hobbymäßigem Hintergrund. In den Sommer-Schulferien ist es uns gelungen, große Familienfreizeiten zu gewinnen.

Die Tage von März bis Oktober scheinen uns oft zu wenig Stunden zu haben, manchmal ist alles – vor allem für Harald – wirklich hart an der Grenze des Machbaren. Dankbar sind wir, dass die Tage der Monate November bis Februar wieder „richtig“ viele Stunden haben, in die man ein gesundes Maß an Arbeit und Familienzeit bekommt.

Bei allem ist uns eines ein großes Anliegen: Dass bei möglichst vielen unserer Gäste etwas von Gottes Liebe und Größe „hängenbleibt“. Wir merken immer wieder, dass die Menschen teilweise dafür offen sind und wollen für das neue Jahr gemeinsam mit unserem Vorstand überlegen, wie wir unseren Gästen Gottes gute Botschaft noch mehr anbieten können.

Habt herzlichen Dank für all das Gute, das viele von Euch dem Ahorn auch im vergangenen Jahr getan haben! So oft habt Ihr tatkräftig mitgeholfen oder das Werk mit einem hilfreichen Rat, mit einer Sach- oder Geldspende unterstützt! Vor allem danken wir für jedes Gebet!!!

Wir freuen uns auf die neue Hauptsaison, die vor uns liegt und sind gespannt darauf, was wir auf dem Ahorn erleben werden! Möget auch Ihr persönlich sowie in Euren Familien und Gemeinden ein gutes Jahr erleben, in dem

Gottes Tun oft spürbar wird!

Familie Bürzl

[www.aufdemahorn.de](http://www.aufdemahorn.de)

Eure Ahörnchen  
Harald und Angela Bürzl

## Frauenwerk

Auch wenn es im Landesverband Westfalen keine gewählte Vertreterin des Frauenwerks gibt, engagieren sich viele Frauen für Frauen.

### Im Jahr 2010 gab es 2 Highlights für Frauen im Landesverband Westfalen.

#### ► Am 23.03.2010 fand ein Mitarbeiterinnentag in Dorsten statt.

Fast 40 Frauen unterschiedlicher Generationen trafen sich zu dem Thema: Du bist ein Segen! Barbara Tomaskowitz hielt am Vormittag eine bewegende Predigt zum Thema. An Hand vieler Verheißungen machte sie deutlich, wie sehr Gott uns segnet und damit befähigt, anderen zum Segen zu sein.

Am Nachmittag gab Barbara Tomaskowitz praktische Tipps. So bekam jede Teilnehmerin ein kleines Beutelchen gefüllt mit Erbsen für die rechte Hosentasche. Bei jeder guten Erfahrung im Alltag kann eine Erbse in die linke Hosentasche wandern. Am Abend zeigt der Inhalt der linken Hosentasche, wie stark Gott beschenkt hat.

In den Pausen gab es viel Zeit zur Begegnung und zum Austausch.

#### ► Am 18.09.2010 gab es einen Inseltag in der Dortmunder Christuskirche.

Über 100 Frauen spazierten über einen roten Teppich vorbei an einer kleinen Inselandschaft auf die „Insel“ in den Gottesdienstraum der Christuskirche. Der Inseltag war eine Auszeit mitten in der Großstadt. Er ermutigte uns, über persönliche Ruhephasen und Kraftquellen nachzudenken.

Im Referat am Vormittag fragte Ursula Abel zu Beginn, was Frauen mit dem Wort „Insel“ verbinden. „Wo gehst du hin, um zur Ruhe zu kommen?“ Ruhe und Auszeiten haben etwas mit unserer Lebenseinstellung zu tun. Wer unentwegt arbeitet und sich kaum oder gar keine Pausen gönnt, nimmt sich selbst und seine Bedürfnisse nicht wichtig. Wer sich nicht wichtig nimmt, liebt sich nicht. Wir dürfen und sollen uns jedoch selbst lieben, was in manchen Situationen bedeuten kann, „nein“, zu sagen. Eine große Sehnsucht nach Geborgenheit und innerer Ruhe zeigt, welchen Stellenwert bewusst geplante Auszeiten im Alltag haben. Unfreiwillige Auszeiten, z.B. durch Krankheit, sind vergleichbar mit einem Stillstand auf Zeit. Solche Stillstände werden von manchen Frauen als persönliches Drama empfunden, andere entdecken darin eine Chance, den eigenen Lebensstil neu zu überdenken. Wir dürfen von „Kummerland über den roten Teppich auf Gottes Insel“ kommen. Gott will uns Wege zeigen, wie wir mit Belastungen und Stresssituationen leben können. Nicht jeder Stress ist energieraubend. Jesus Christus sagte: „Kommt her alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Er selbst wusste um die Bedeutung innerer Ruhe und so zog er sich immer wieder an einsame Plätze zurück und forderte auch seine Jünger auf, dies zu tun. Abschließend ermutigte Ursula Abel die Teilnehmerinnen, täglich zehn Minuten Stille ohne Telefon, Musik oder Gespräche, zu leben.

Die Anbetungszeiten, gestaltet von Mareike Kuberski und Team, ließen uns immer wieder neu zur Ruhe kommen.

Beim leckeren Brunch und herrlichem Wetter gab es reichlich Zeit für Gespräche, Begegnungen oder einfach eine Pause draußen in der Sonne.

Am Nachmittag luden die Mitarbeiterinnen zu unterschiedlichen Angeboten ein: sie konnten sich in die Rolle der Esther aus dem Alten Testament hinein spüren und Szenen nachspielen, Pantomime nach biblischen Texten erarbeiten, eine Landkarte gestalten „Wenn meine Leben eine Insel wäre“, ein Malangebot wahrnehmen, Soaking erleben und sich dabei in einer Zeit der Stille von Gott berühren lassen und an mehreren Stationen die Bedeutung des alten Symbols ‚Leuchtturm‘ entdecken und dabei Ermutigung erfahren.

Im Frühjahr 2011 wird es ein Treffen von Frauen aus unterschiedlichen Generationen geben um über die zukünftige Arbeit des Frauenwerks auf Landesverbandsebene nachzudenken.

*Ursula Abel*

# ACK in Nordrhein-Westfalen (ACK-NRW)

Auch in 2010 ist die ökumenische Arbeit vorangeschritten. Wichtige Wegmarken waren:

- ▶ Die Mitglieder- und Studientagungen der ACK-NRW im Frühjahr zur österlichen Auferstehungshoffnung und im Herbst zum Thema: „Reform-(ation) und Ökumene“
- ▶ Natürlich: Der 2. Ökumenische Kirchentag in München
- ▶ Der Gesprächskreis von ev. Landes- und Freikirchen zum Konvergenzdokument zw. Lutheranern und Baptisten in Bayern
- ▶ Eben dieses Konvergenzdokument - das unter dem Kürzel BALUBAG mittlerweile Bekanntheit erreicht hat - war auch Gegenstand der Beratungen der ACK-Konferenz von Ökumenebeauftragten des Bundes Ev.-Freikirchl. Gemeinden in Elstal.

Über die Mitarbeit in den o.g. Gremien umfasst die Arbeit des ACK-Beauftragten

- ▶ die Einbindung in die Mitarbeit des Landesverbandes EFG Westfalen
- ▶ die Berichterstattung über die ökumenische Arbeit in NRW
- ▶ die Ansprechbarkeit für ökumenische Fragestellungen aus dem Bereich des Landesverbandes EFG Westfalen

Aktuelle Informationen über die laufende Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Nordrhein-Westfalen (ACK-NRW) können unter „[www.ack-nrw.de](http://www.ack-nrw.de)“ abgerufen werden. Informationen über die ökumenische Arbeit auf Bundesebene finden sich unter > [www.oekumene-ack.de](http://www.oekumene-ack.de)

*Dr. Ulf Beiderbeck*

## Beratung

Der Arbeitskreis Beratung hat es sich zur Aufgabe gemacht, BeraterInnen für Ratsuchende zu vermitteln. Wir verfügen über 50 BeraterInnen für die Bereiche Seelsorge, psychologische Beratung, Psychotherapie, Supervision, Coaching, Mediation und Sozialer Beratung. Alle BeraterInnen verfügen über eine qualifizierte Ausbildung und Praxiserfahrung. In der Regel kommen Anfragen von Pastoren, Gemeindeleitern und von Seelsorgern, die eine Beratungsmöglichkeit für Mitglieder und Freunde aus unseren Gemeinden suchen. Teilweise wenden sich auch Ratsuchende selber an uns als Netzwerkberaterinnen und suchen für sich örtlich und fachlich geeignete BeraterInnen. Für die Ratsuchenden spielte es eine wichtige Rolle, dass der zu vermittelnde Berater neben der beruflichen Qualifikation auch den geistlichen Bereich und Hintergrund verstehen kann. Im letzten Jahr vermittelten wir in ca. 26 Fällen. Inzwischen sind durch die Vermittlungsarbeit etliche BeraterInnen aus unserem Netzwerk örtlich bekannt, so dass sich Pastoren/Älteste auch schon direkt an die entsprechenden BeraterInnen wenden.

Die Vermittlung, d.h. die Netzwerkberatung übernehmen derzeit drei Frauen: Brigitte Gahr, Renate Steinert und Angelika Wolter. Neben der Vermittlungsaufgabe bereiten wir auch jährlich einen Vortrag vor, der sowohl für unsere BeraterInnen als auch für interessierte Pastoren, Diakone etc. offen ist. Im letzten Jahr nahmen wir zudem Kontakt zum Landesverband Rheinland auf, deren Beratungsangebot anders strukturiert ist (vom Landesverband finanzierte Beratungsstellen „Impuls“) und überlegten Vernetzungsmöglichkeiten. Der Kontakt soll weiter gepflegt werden.

Wir sind auch weiterhin auf der Suche nach Psychologischen Psychotherapeuten mit Kassenzulassung, da immer mehr Ratsuchende Schwierigkeiten haben, die Kosten, die durch die Inanspruchnahme von Psychotherapie entstehen, selber aufzubringen. Wir würden uns freuen, wenn wir diesbezüglich neue Hinweise bekämen.

Im letzten Jahr referierte Bärbel Neumann in der Gemeinde Unna-Königsborn zum Thema „Glaube und seelische Gesundheit“ und gab uns einen aufschlussreichen Einblick in diese Dynamik.

Für den 27. Mai 2011 haben wir Olaf Kormannshaus gewinnen können, der einen Vortrag zum Thema „Schuld und Scham“ halten wird. Gastgeber wird die Gemeinde Dortmund-Feldherrnstr. sein.

Hiermit möchten wir uns auch nochmals für die Gastfreundschaft in den ausrichtenden Gemeinden bedanken und hoffen auch, dass durch die wechselnden Veranstaltungsorte die Vermittlungsarbeit des Arbeitskreises noch bekannter wird.

Wir freuen uns darüber, dass es in unserem Landesverband qualifizierte BeraterInnen gibt und möchten Euch bitten, dieses gute beraterische Angebot auch weiterhin zu nutzen.

*Brigitte Gahr*

## Seniorenarbeit

In der Seniorenarbeit macht sich zunehmend die Überalterung in den Gruppen bemerkbar. Das zeigt sich auch daran, dass es schwierig ist, zu Veranstaltungen einzuladen, die in einer anderen Stadt sind. Der diesjährige Seniorentag am 2.10. in Herne war zahlenmäßig der am schwach besuchteste. Das war sehr schade, denn die Referentin Frau Helga Utsch aus Siegen, Lehrerin im Pflegeberuf, brachte uns in sehr anschaulicher, manchmal auch humorvoller Weise am Vormittag das Thema: Wenn die Seele krank wird, nah. Wie gehen wir damit auch gerade in unseren Gemeinden um? In der Mittagspause war Gelegenheit Fragen aufzuschreiben, die Frau Utsch dann beantwortete. Leider machten davon nur wenige Gebrauch.

Am Nachmittag sprach Frau Utsch über Krankenbesuche, zum Beispiel auch bei Demenzerkrankten oder Menschen mit Depressionen.

Der ganze Tag stand unter dem Oberthema: „Bleib an meiner Seite“.

Wir haben viel gesungen. Das ist etwas was unserer Seele immer gut tut. Dank des engagierten Einsatzes der Herner Gruppe die uns hervorragend bewirtete, war der Tag gelungen.

Wann und wo der nächste Seniorentag sein wird, steht noch nicht fest. Nach wie vor ist locker geplant mit dem Seniorenwerk gemeinsam einen Seniorentag zu veranstalten.

Für den 13.11. war ein Mitarbeitertag in der Gemeinde Hagen geplant, der aber mangels Teilnehmer ausfallen musste.

Wir denken diesen Tag für das Frühjahr neu an. Die Gemeinde Hagen bietet sich wieder als Veranstaltungsort an.

Trotz und alledem wollen wir mit froher Zuversicht in das Neue Jahr gehen und uns von unserem Herrn mit neuen Ideen für unsere Arbeit beschenken lassen.

*Helga Böhler, Irmtraud de Santis*

## between

Das Jahr 2010 war für den Arbeitskreis 'between' geprägt von konzeptionellen Überlegungen mit Blick in die Zukunft. Wir haben mit dem Landesverband Rheinland Überlegungen für eine Zusammenarbeit aufgenommen, die durch die gemeinsame Planung eines Aktionstages und durch weitere Aktivitäten entwickelt werden soll. Dieser Tag wird am 08. Oktober 2011 in der EFG Düsseldorf, Luisenstraße stattfinden. Er soll Ähnlichkeiten mit dem Entdeckertag 2009 in Herten haben und weitere Angebote beinhalten.

Das inhaltliche Anliegen von 'between' ist es, zwischen den alltäglichen Lebensbezügen Möglichkeiten aufzuspüren, wie das Evangelium Gestalt gewinnen kann. Dafür möchten wir Projekte, die es in den Gemeinden gibt, unterstützen oder auch neue anstoßen. Dabei kann es sich um diakonische oder kulturelle Angebote handeln, um Kunst und Kreativität u.a.m. Durch ein Netzwerk möchten wir die Projekte und Angebote bereit stellen, damit wir alle über die Grenzen der Ortsgemeinde hinaus aneinander Anteil nehmen und voneinander profitieren können. Bei allem sollen die Gaben und Interessen der Mitwirkenden im Vordergrund stehen und es können im Vollzug Brücken zwischen den Generationen verstärkt oder auch neu gebaut werden.

Von einigen Initiativen und engagierten MitarbeiterInnen haben wir schon gehört; über weitere Hinweise und Ideen oder auch Fragen und Feedbacks würden wir uns freuen! Nehmt gern Kontakt auf unter [between@landesverband-westfalen.de](mailto:between@landesverband-westfalen.de) oder Tel.: 02361 3039818

*Heinz Gahr und Jutta Teubert für den AK between,  
zu dem aus dem LV Westfalen noch Edeltraud Frank, Menno ter Haseborg und Rolf Stanul und aus dem LV Rheinland Ulrike Keferstein und Uwe Süsselbeck gehören.*

### Internetarbeit

Seit über 6 Jahren betreibt der Landesverband Westfalen einen eigenen Server im Internet. Neben der eigenen Internetpräsenz des Landesverbandes ist es das hauptsächliche Ziel allen Gemeinden einen kostengünstigen und professionellen Internetauftritt zu ermöglichen.

Derzeit wird das Angebot von 36 Gemeinden und Einrichtungen genutzt. Nicht alle davon kommen aus dem Landesverband; das Angebot wird auch von Gemeinden außerhalb der Landesverbandsgrenzen genutzt. Diese Gemeinden beteiligen sich mit einer Spende an den Kosten. Für Gemeinden des Landesverbandes ist dieser Dienst kostenlos. Lediglich für eine eigene Domain-Adresse der Gemeinde werden die üblichen Kosten (ca. 12 Euro im Jahr) weiterberechnet.

Das Angebot besteht aus

- ▶ kostenloser Beratung,
- ▶ regelmäßigen Fortbildungen für die Internetverantwortlichen,
- ▶ Bereitstellung von kostenlosen Inhalten wie z.B. abonmierbare News und Anwendungen wie den Lösungen oder Mitarbeiterdatenbanken, Foren, etc.
- ▶ einer Musterseite (<http://muster.landesverbandwestfalen.de>), die auf Wunsch in wenigen Stunden für Gemeinden personalisiert zur Verfügung gestellt werden kann,
- ▶ einem sog. Contentmanagementsystem, welches auch ungeübten Redakteuren die Befüllung des Internetauftritts mit aktuellen Inhalten ermöglicht.

#### Kontakt

[christian.kuntze@landesverband-westfalen.de](mailto:christian.kuntze@landesverband-westfalen.de)  
[wolfgang.voigt@landesverband-westfalen.de](mailto:wolfgang.voigt@landesverband-westfalen.de)  
Interessenten für das Internetangebot besuchen am besten:  
<http://support.landesverband-westfalen.de/>  
Unter Kontakt findet man ein Formular zur Kontaktaufnahme mit uns.

Und hier liegt auch unser derzeitiges Problem. Wir suchen dringend ehrenamtliche Mitarbeiter, die uns als Landesverband bei der Aktualisierung unserer eigenen Veröffentlichungen unterstützen. Wer Spaß an der Internetarbeit hat und einigermaßen sprachlich sicher formulieren kann, sollte sich bei uns melden. Tiefgreifende technische Kenntnisse werden nicht benötigt, ein eigener Internetzugang ist allerdings Voraussetzung. Gleiches gilt für begabte Grafiker, die für uns und andere Gemeinde attraktive Layouts entwickeln können. Ansprechpartner für Bewerbungen: Siehe Infokasten.

*Wir freuen uns auf Euch! Christian Kuntze, AK Internet*

### Studienleitung der Pastorenschaft

Neben regionalen Kreisen vernetzen sich die westfälischen PastorInnen auch über den jährlichen Studientag und die mehrtägige Studientagung. Sie ist Fortbildungsangebot und berufsständische Austauschplattform zugleich. Als Studienleitung bemühen wir uns um theologische Tiefbohrungen, aber auch um Angebote, die helfen, die eigene Praxis zu reflektieren.

2010 war das Thema der Studientagung Homosexualität und Gemeinde. Wir hatten als Referenten zwei Vertreter unterschiedlicher Positionen eingeladen: Markus Hoffmann von [wuestenstrom.de](http://wuestenstrom.de), einer Initiative, die Homosexuelle therapeutisch begleiten will, und Dr. Valeria Hinck von [zwischenraum.net](http://zwischenraum.net), einer Initiative homosexueller Christen.

Aktuell beschäftigen die Veränderungen im Dienstrecht. Thema der nächsten Tagung 2011 mit Referent Dr. Carsten Claußen wird „Sühnetheologie“.

*Die Studienleitung: Heddo Knieper (Orga), Christine Schultze und Ralf Dadder (Thematisches)*

### Männerarbeit

Auch im Jahr 2010 hat sich die Männerarbeit des Landesverbandes Westfalen weiterentwickelt. In vielen Gemeinden hat sich die Männerarbeit gefestigt. In 2011, am 14.05.2011, gibt es auch wieder ein Männerfrühstück in der EFG-Marl. Das möchte ich als Vorankündigung einfach so weitergeben.

In den Gemeinden Bergkamen und Bockum-Hövel treffen sich Männer wieder regelmäßig zum Gebet. In diesem Jahr haben sich zwei neue Männerkreise im Rheinland (Oberhausen und Essen) gebildet.

Ab August 2010 werde ich mit der Männerarbeit Rheinland enger zusammen arbeiten. Im Rheinland ist Hans-Jürgel Scherpel, Pastor der Gemeinde Neuss, der zentrale Ansprechpartner für die Männerarbeit.

*Gruß, Lothar Stefanski, Kontakt: L.Stefanski@gmx.de*

## Bobrujsk

Liebe Schwester, lieber Bruder! Ich möchte unseren Arbeitskreis vorstellen, und über unsere Arbeit berichten. Die Mitglieder und Fahrer unseres Arbeitskreises kommen aus den Bochumer Baptisten-Gemeinden und der Evangelischen und Katholischen Kirche. Seit 18 Jahren fahren wir zweimal im Jahr nach Bobrujsk in Weißrussland. Die ersten Fahrten mit zwei Autos; dann später mit drei, vier und auch mit fünf Autos. Es sind immer große Kastenwagen mit Anhänger, beladen mit Kleidung, Schuhen, Spielzeug und Fahrrädern.

Dazu kommen noch jedes Mal ca. 2000 kg Windeln für Erwachsene und Kinder.

Wir werden jedes Mal von den Geschwistern der Gemeinde herzlich begrüßt. Es sind über die Jahre enge Freundschaften entstanden. Die Liebe und Dankbarkeit, die wir dort erfahren, ist für uns immer eine große Freude und Bestätigung dafür, dass wir diese Arbeit für unseren gemeinsamen Herrn tun. Er segnet uns reichlich!

Von den Geschwistern werden die Sachen an bedürftige Menschen der Gemeinde in Bobrujsk und auf den Dörfern verteilt. Aber auch ein Kinderheim sowie ein Altenheim werden damit unterstützt. Die Not und die Armut haben sich in all den Jahren kaum gebessert. In der Bevölkerung ist der Alkohol ein großes Problem.

Der Gemeinde Bobrujsk ist es ein großes Anliegen, die Kinder- und Jugendarbeit zu fördern und dies vor allen Dingen in den Dörfern. Die Not ist dort besonders groß. Es gibt dort keine Arbeitsmöglichkeiten. Arbeitslose Familien bekommen 40,00 € pro Monat. Und dieses Geld wird dann noch von den Vätern vertrunken. Der Alkohol macht die Familien kaputt. Allein im Dorf Iwanowka wurden im letzten Jahr sieben Eltern das Sorgerecht entzogen. Das geschieht dort innerhalb von 24 Stunden. Die Kinder kommen dann in ein Heim. Durch die Kinderarbeit möchten die Dorfgemeinden Kontakt zu den Eltern bekommen. Es wäre besonders wichtig, dass die Väter Christus kennen lernen, um so vom Alkohol frei zu kommen und wieder fähig zu werden, für ihre Familie zu sorgen.

Für die Kinderarbeit werden alle Arten von Sport- und Spielgeräten für drinnen und draußen gesucht: Gummi- und Lederbälle für Völker-, Hand- und Fußball, Federballspiele und Tischtennis.

Seit der letzten Fahrt im Oktober ist unser alter Gemeinde - Kastenwagen ( Bj. 92 ) nicht mehr einsatzfähig, (Motorschaden) er muss verschrottet werden. Wir möchten die Arbeit, die Gott uns aufs Herz gelegt hat, gerne fortsetzen.

Daher eine Frage und eine Bitte: Wer kann uns möglichst preisgünstig einen Kleintransporter oder einen großen doppelachsigen Anhänger leihen oder vermitteln? Vielleicht gibt es in unserem Landesverband eine solche Möglichkeit oder einen Spender.

*Im Auftrag des Arbeitskreises Bobrujsk  
Horst Klingbeil, Gemeinde Bochum Langendreer*

## Mission/Evangelisation

In den Sitzungen des Arbeitskreises Evangelisation hat sich herausgestellt, dass wir neben den konkreten Planungen immer wieder durch eine Fülle von gelebten Modellbeispielen aus den verschiedenen Gemeinden und den übergemeindlichen Einsätzen von Carsten Hokema ermutigt nach Hause gegangen sind. Am Ende mussten wir dann feststellen, dass unsere Sitzungen auch für interessierte Gäste sehr lohnend gewesen wären.

Insofern möchten wir einladen, auf die jeweiligen Bekanntgaben der Termine zu achten und einfach dazu zu kommen. Gerade in der letzten Sitzung bekam ich von drei Teilnehmer/Innen die Zusage, bei einer angedachten Aktion in meiner Gemeinde mitzuarbeiten.

Unter das Motto „Wir sind füreinander da“ könnte man auch die Gebetstage des Arbeitsbereiches stellen, die ebenfalls dreimal im Jahr stattfinden.

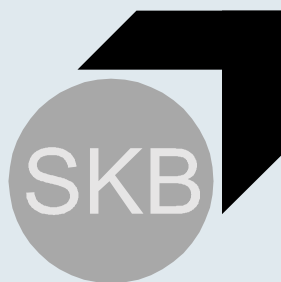
Für all diejenigen, die sich schwer tun eine missionarische Perspektive in der eigenen Gemeinde zu entwickeln, bieten wir gerne auch Beratung durch Pastor Bernd Niemeier oder aber direkt durch unseren Referenten Carsten Hokema an.

..

*Arno Schmidt*



[www.baptisten.de](http://www.baptisten.de) | Mission



Spar- und Kreditbank  
Evangelisch-Freikirchlicher  
Gemeinden eG

Friedberger Str. 101  
61350 Bad Homburg  
Telefon 06172 / 9806 - 0

Telefax 06172 / 9806 - 40  
E-Mail: Info@SKB-BadHomburg.de

[www.SKB-BadHomburg.de](http://www.SKB-BadHomburg.de)

## Spar- und Kreditbank

### Kurzbericht über das Geschäftsjahr 2010

Die Nachfrage nach unseren zinsgünstigen Krediten ging nach dem Rekordwert des Jahres 2009 mit 21,7 Mio. € im Berichtsjahr wieder deutlich auf 11,9 Mio. € zurück. Die Kreditzusagen an 71 Gemeinden unserer Freikirche erreichten dabei ein Volumen von 7,5 Mio. € und an Werke und diakonische Einrichtungen unserer Freikirche von 1,5 Mio. €. Die Kreditgewährung an 21 Gemeinden aus anderen Freikirchen belief sich in 2010 auf 2,3 Mio. €. Der Bestand der Forderungen an Kunden erhöhte sich im letzten Jahr trotz des mit 14,5 Mio. € hohen Wertes an Auszahlungen von Darlehen nur um 1,0 % auf 81,0 Mio. €. Dies ist nicht zuletzt auf einen weiteren Anstieg der geleisteten Sondertilgungen zurückzuführen, die gegenüber dem Vorjahr nochmals um 36 % auf 6,6 Mio. € zunahmen. Darlehensanfragen liegen uns derzeit in Höhe von mehr als 25 Mio. € vor.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich im Berichtsjahr um 7,4 % erhöht (VJ + 8,4 %). Dabei nahmen die Spareinlagen um 4,9 % auf 114,9 Mio. € zu (VJ + 14,4 %). Nach einem starken Rückgang im Vorjahr erhöhten sich die Festgeldeinlagen wieder von 1,7 Mio. € auf 4,1 Mio. €. Das im Jahr 2008 eingeführte Produkt PrivateCash-OnlineKonto im Tagesgeldsegment wies zum Jahresschluss ein Einlagenvolumen von 3,6 Mio. € aus (VJ 4,1 Mio. €). Die Giroeinlagen erhöhten sich auch im Jahr 2010 weiter und erreichten nach einem Zuwachs von 15,4 % einen Bestand zum Jahresschluss von 17,6 Mio. €. Aufgrund des starken Einlagenzuwachses erhöhte sich die Bilanzsumme um 6,9 % auf 152 Mio. € (VJ + 7,7 %).

Die bei uns unterhaltenen Einlagen unserer Kunden sind durch die Mitgliedschaft im Garantieverbund der Volks- und Raiffeisenbanken zu 100 % abgesichert. Wie bei unserem besonderen Kreditgeschäft auch zu erwarten, hatten wir in unserer mehr als 80-jährigen Geschichte in unserem Kerngeschäft, der Kreditvergabe an freikirchliche Gemeinden sowie an Werke und Einrichtungen unseres Bundes bisher noch keinen Kreditausfall, dafür sind wir sehr dankbar. Auch bei den jährlich durchgeführten gesetzlichen Prüfungen durch den Genossenschaftsverband wurden keine Risiken im Kreditgeschäft festgestellt.

Unsere zuletzt am 16. Dezember 2009 reduzierten Zinssätze für Darlehen, Spareinlagen und Giroeinlagen haben wir das ganze Jahr 2010 über konstant auf diesem Niveau gehalten. Hier zeichnet sich auch derzeit keine Änderung der Konditionen ab, zumal wir auch in diesem Jahr seitens der EZB keine Erhöhung der Zinsen erwarten.

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2010 war aufgrund der extremen Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt geprägt durch eine rückläufige Zinsspanne. Da sich unsere Kunden angesichts der niedrigen Renditen bei der Geldanlage in festverzinslichen Wertpapieren verständlicherweise sehr zurückhielten, gingen die Provisionserträge wieder zurück. Gleichzeitig stieg der Provisionsaufwand weiter an – vor allem durch die Ausweitung im Bereich des Zahlungsverkehrs, so dass sich auch die Provisionsspanne reduzierte. Den Sachaufwand konnten wir im Berichtsjahr nahezu wie geplant reduzieren, er beläuft sich im Verhältnis zur Durchschnittsbilanzsumme auf 0,39 % (Vorjahr 0,46 %). Durch die leichte Ausweitung der Arbeitszeit bei zwei Teilzeitstellen im Laufe des Jahres 2010 haben sich die Personalkosten nicht nur um die tarifliche Steigerung weiter erhöht. Der Anteil an der Durchschnittsbilanzsumme hat sich aber nach der Steigerung im Vorjahr von 0,57 % auf 0,61 % wieder auf 0,57 % ermäßigt. Die festverzinslichen Wertpapiere unseres Eigenbestandes haben wir auch im Berichtsjahr nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zukäufe im Jahr 2010 führten aufgrund der Zinsentwicklung im letzten Monat zu Abschreibungen, während bei gekündigten Wertpapieren durch die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entsprechende Kursgewinne anfielen. Saldiert verblieb ein negativer Saldo, den wir durch Auflösung eines kleinen Anteils von in den letzten Jahren gebildeten Vorsorgereserven auf Wertpapiere reduziert haben. Der verbleibende Jahresüberschuss wird sich (noch liegen nicht alle von Externen erwarteten Abrechnungen vor) auf rd. T€ 540 belaufen – nach T€ 595 im Vorjahr. Angesichts der extremen Niedrigzinsphase mit einem entsprechenden Rückgang der Zinsspanne kann dieses Ergebnis noch befriedigen.

Die vorgesehene Dividendenausschüttung von weiterhin 5,25 % beläuft sich auf T€ 283 (VJ T€ 274). Zur notwendigen Dotierung der Rücklagen verbleibt damit ein Betrag in Höhe von rd. T€ 257 (Vorjahr T€ 321). Die Rücklagen bilden zusammen mit den Geschäftsguthaben, die sich im Jahr 2010 um 1,8 % erhöhten, das Eigenkapital – eine wichtige Bemes-

sungsgrundlage für die Höhe der Kreditgewährung und weitere bankaufsichtsrechtliche Kennziffern.

Wir danken unseren Kunden und Mitgliedern, dass sie uns ihre Einlagen insbesondere zur Gewährung von zinsgünstigen Krediten an freikirchliche Gemeinden sowie an diakonische Einrichtungen unserer Bundesgemeinschaft anvertrauen. Dankbar sind wir auch für die Berichte aus Gemeinden oder diakonischen Werken, in denen durch unsere zinsgünstige Finanzierung neue Räume entstehen oder bestehende erweitert bzw. renoviert werden. Wenn dadurch Möglichkeiten missionarischer oder diakonischer Arbeit besser als bisher genutzt werden können, sehen wir unseren Auftrag als erfüllt an. Mit Dank an den Herrn der Gemeinde, der unsere Arbeit bisher gesegnet hat, und im Vertrauen auf seine Hilfe auch in Zukunft wollen wir gerne auch im Jahr 2011 unsere Arbeit tun.

Bad Homburg, 19. Januar 2011  
Wolfgang Klotz, Bernd Primke

## Dienstbereich Mission

### Den Glauben zur Sprache bringen

Im vergangenen Jahr war ich in einigen Gemeinden im Landesverband Westfalen zu Evangelisationen unterwegs. Ich war auch zu besonderen Gottesdiensten zu Gast. Immer wieder habe ich mir gemeinsam mit

anderen Christen Gedanken darüber gemacht, wie das Evangelium an den Mann und an die Frau kommen kann. Gedanken machen allein hilft jedoch nicht. Man muss zur Tat schreiten. Ich selbst habe auch immer wieder bei Evangelisationen oder anderen Veranstaltungen „geübt“. Den Glauben zur Sprache bringen, das muss wohl jeder Christ und jede Christin üben, ausprobieren, versuchen. Worte des Glaubens kommen nicht selbstverständlich über die Lippen. In den vergangenen Jahren haben wir auch in unserer Freikirche viel darüber nachgedacht, wie wir als Christen diakonisch tätig sein können, wie wir die Menschen in unserem Umfeld mit der liebenden Tat begegnen können. Das war und ist gut so, denn wenn den Worten keine Taten folgen, dann kommen auch die Worte nicht oder schlechter an. Wir sollten uns auch weiterhin Gedanken darüber machen, wie wir, dort wo wir leben, konkret „Salz des Dorfes oder der Stadt“ sein können. Das zum Glauben einladende oder auch Mut machende Wort kann aber auch mal wieder neu gesprochen werden! Ich frage mich selbst und auch andere, warum uns das häufig so schwer fällt. Liegt es daran, dass sich unser lebendiger Glaube und unser Gemeindeleben im Laufe der Jahre in ein dogmatisches Fürwahrhalten und in ein kuscheliges Vereinswesen verwandelt hat? Oder meinen wir nur dann vom Glauben reden zu können, wenn wir etwas „erlebt“ haben? Wenn ich in Gemeinden mit dem Seminar „Den Glauben zur Sprache bringen“ unterwegs bin, erhalte ich manche Antworten auf die Fragen. Und oft schreiten Geschwister auch wieder neu zur Tat. Mit Worten. Und mit Taten. Darüber freue ich mich. Dann macht meine Arbeit Sinn und Freude.

Ich freue mich, dass der AK Mission in Westfalen regelmäßige Treffen hat, bei denen die Teilnehmer von unterschiedlichen evangelistischen Projekten hören und inspiriert werden. Leider kann ich aus Zeitgründen nicht immer teilnehmen. Dankbar bin ich auch für die gute Zusammenarbeit mit der Landesverbandsleitung und mit Dieter Teubert.

Manchmal denke ich „Schade, ich könnte hier noch viel mehr tun, aber ich bin eben auch noch für vier andere Landesverbände tätig!“ Und dann ist da ja auch noch die eine oder andere Bundes- oder Gremienarbeit.

Allen, die meine und die Arbeit des Dienstbereich Mission unseres Bundes wohlwollend gedanklich, anregend, finanziell und betend begleiten, möchte ich ganz herzlich danken! Ich freue, dass ich in Westfalen (weiter) mitarbeiten darf!

Mit herzlichen Grüßen aus dem Dienstbereich Mission,  
Ihr/ Euer Carsten Hokema

Wir gehen hin.



Bund Evangelisch-Freikirchlicher  
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.  
[www.baptisten.de](http://www.baptisten.de) | Mission



Carsten Hokema

# VerBUNDen

## Das Jahr 2010 im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

„VerBUNDen – Gemeinsam dienen wir dem Herrn!“ war das Motto der Bundesratstagung 2010. Und dieses Thema sollte sich auch durch das ganze Jahr hindurchziehen.

Gemeinsam schulterten die Gemeinden und viele Einzelpersonen vor allen Dingen, die schwierige finanzielle Situation, in die der Bund Ende 2009 geraten war. Ein massiver Spendeneinbruch verursachte, dass der Haushalt 2009 nicht ausgeglichen abgeschlossen werden konnte. Für das Jahr 2010 wurden darum 600.000 Euro an zusätzlichen Spenden benötigt, um den Haushalt auszugleichen. Nur so konnte vermieden werden, ganze Arbeitszweige einzustellen und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu entlassen. Die Verbundenheit innerhalb unserer Bundesgemeinschaft zeigte sich deutlich durch die großzügigen finanziellen Opfer von Gemeinden und Einzelspendern. Auch der Gehaltsverzicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elstal sowie strenge Sparmaßnahmen sorgten dafür, dass der Haushalt 2010 ausgeglichen abgeschlossen werden konnte.

Gemeinsam dienten die Gemeinden in besonderer Weise auch den Notleidenden in dieser Welt: Die Erdbeben auf Haiti und in Chile, die Flutkatastrophen in Pakistan und Peru und die Waldbrände in Russland kosteten vielen Menschen das Leben und vielen Überlebenden ihre Wohnung, ihre Gesundheit oder ihre Nahrung. Überwältigend war hier die Hilfsbereitschaft der Gemeinden, die sich in schneller finanzieller Unterstützung und im Gebet zeigte. Dadurch wurde etwas von der weltweiten Verbindung im Reich Gottes deutlich.

Im Bund verbunden sind die Gemeinden vor allem durch den gemeinsamen Auftrag das Evangelium in diese Welt zu tragen. Die Dienstbereiche des Bundes haben hier die Gemeinden in ihren missionarischen und diakonischen Aktivitäten durch vielfältige Angebote unterstützt.

Für einen Gemeindebund wie den Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, der als Körperschaft des öffentlichen Rechts organisiert ist, ist es aber auch wichtig, die geistliche Verbundenheit in angemessenen juristischen Formen zu leben. Deshalb wurden im Jahr 2010 drei neue Ordnungen entworfen, die dazu beitragen, dem, was bisher in den Gemeinden und im Bund gelebt wird, eben diese Formen zu geben. Auf verschiedenen Ebenen wurden die Ordnungen im vergangenen Jahr diskutiert. Sie sollen auf der Bundesratstagung 2011 verabschiedet werden.

Viele, die zum Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden gehören, waren an unterschiedlichen Stellen auf dem Ökumenischen Kirchentag engagiert, der 2010 in München stattfand. Gemeinsam mit anderen Christen zu feiern, zu diskutieren, zu arbeiten, zu singen und zu beten, haben viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen als echte Bereicherung empfunden. Und sie haben gemerkt: Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden ist mit seinem eigenen Profil ein Teil der Ökumene.

Die Verbundenheit im Glauben leben – dazu sollen die Gemeinden auch 2011 ermutigt werden werden. Das Präsidium wünscht sich, dass dies im Hören auf Gott und durch eine neue Sicht auf die Menschen im Umfeld der Gemeinde geschieht. So können Gemeinden gestärkt werden, auch in Zukunft vor Ort missionarisch zu leben.



Regelmäßige Informationen zum Geschehen im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden können bezogen werden über den regelmäßig erscheinenden Newsletter BUND AKTUELL: [www.baptisten.de/aktuelles/bund\\_aktuell](http://www.baptisten.de/aktuelles/bund_aktuell).

*Julia Grundmann  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im BEFG*

## Dienste in Israel

### Ich muss doch nicht die ganze Brücke bauen ...

„Ich muss doch nicht die ganze Brücke bauen, nur meinen eigenen Stein einsetzen. Das hat mich entlastet. Mein Beitrag war klein – aber wichtig.“ So hat es einer unserer „Brückenbauer“ nach seiner Rückkehr aus Israel formuliert.

Jeder Einzelne ist ein wichtiger Baustein in der nun 35-jährigen Geschichte von DIENSTE IN ISRAEL (in Israel: HAGOSHRIM = Die Brückenbauer). Ich bin von Herzen dankbar für 29 (23)\* Volontäre und 13 (19)\* Ersatzdienstleistende, die in 2010 zu einem 6-12 Monate dauernden Versöhnungsdienst nach Israel aufgebrochen sind. Der Anteil derer, die aus einer Gemeinde des BEFG kommen, lag bei 14 (21)\* %.

Ein wichtiges Ereignis im zurückliegenden Jahr war der Mitarbeiterwechsel in Jerusalem. Für Ingrid Schatz ist am 31. August 2010 nach über 8 1/2 Jahren als Leiterin von HAGOSHRIM eine erfüllte und erfolgreiche Zeit zu Ende gegangen. In all den Jahren hat sie mit ihren vielfältigen Fähigkeiten und Begabungen die Arbeit vor Ort maßgeblich geprägt, Hunderte von Volontären begleitet und ein gutes und vertrauensvolles Verhältnis zu den Einrichtungen und Institutionen gepflegt. Olga Unruh als ihre Assistentin hat sie in den letzten 3 Jahren tatkräftig dabei unterstützt. Am 01. September 2010 hat Nicole Baum als Nachfolgerin von Ingrid Schatz die Verantwortung vor Ort übernommen. Zuvor hatte sie 12 Jahre in einer diakonischen Einrichtung mit dem Schwerpunkt „Randgruppenarbeit“ gearbeitet und ihr Leben mit jungen Menschen geteilt. Wir sind dankbar, dass wir mit Sylvie Müller eine Person gefunden haben, die bereit ist, Nicole Baum ab 15. September 2010 für zunächst einmal 1 Jahr auf Taschengeldebasis zu unterstützen.

Im März 2010 hat erstmals eine Studienreise nach Israel unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Rohde (Theologisches Seminar Elstal) und Jürgen Pelz (DiI) stattgefunden – eine gelungene Kooperation dieser beiden Institutionen innerhalb des BEFG.

Auch in diesem Jahr haben Gemeinden des BEFG die Arbeit von DIENSTE IN ISRAEL wieder finanziell unterstützt, zum Beispiel mit der Kollekte anlässlich des Israelsonntags oder aber mit einem Teil des Erntedankopfers. Dafür sind wir sehr dankbar. DiI ist und bleibt darauf angewiesen, dass die Gemeinden unseres Bundes diesen Versöhnungs- und Brückenbauerdienst finanziell mittragen. Denn DiI als eine Einrichtung des Diakoniewerkes Kirchröder Turm e.V. geschieht auch im Auftrag des BEFG und somit stellvertretend für unsere Bundesgemeinschaft.

Ein besonderer Dank für ihren Einsatz gilt neben den Ehrenamtlichen, Volontären und Ersatzdienstleistenden unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in Jerusalem (s.o.), sowie meinen Mitarbeiterinnen in Hannover, Heike Eichin (Assistentin) und Petra Wagner (Buchhaltung).

*Ralph Zintarra, Leiter  
DIENSTE IN ISRAEL*

\*) Die Angaben in Klammern sind die Zahlen des Vorjahres



5 der 24 Brückenbauer, die am Rückkehrerseminar in Hannover teilgenommen haben



[www.dienste-in-israel.de](http://www.dienste-in-israel.de)

## Es begann vor 10 Jahren

### 10 Jahre Martin Ndongala aktiv im Landesverband



„Martin! Du musst deinen Beruf wechseln!“ Es klang wie ein Befehl in meinen Ohren, der Satz, den Pastor Werner Schneider mir gesagt hatte, im Februar 1995. Er kam zu mir, denn ich sollte ihn zur Beerdigung von GEGE, dem Zwillingssohn von Frau Bakumba begleiten. Ich hatte deswegen einer Evangelisation in Lübeck abgesagt, um schnell wieder in Bochum eintreffen zu können.

Das war die Antwort! Es war die Klarheit, die ich immer suchte! Der Zweifel hatte keinen Platz mehr in mir! Es war klar! Jetzt ist die Zeit gekommen! Ich wusste aber nicht, dass es sich so entwickeln würde. Dass ich irgendwann der erste schwarze ordinierte Pastor des Bundes werden könnte. Ich konnte es mir nicht vorstellen. Gott aber wusste alles. Es scheint mir so, als hätte es Pastor Werner Schneider schon im Voraus gesehen. Genauso auch als Abraham die Sterne gesehen hatte, bevor er tatsächlich Vater vieler Kinder wurde.

#### Was man aber nicht wusste

Von China her wurde prophezeit, dass ich nach Europa kommen werde, und hier würde Gott mich gebrauchen. Er würde Leute auf meinen Weg stellen, die mir den Weg vorbereiten sollten, damit sein WILLE durch mich geschieht.

Nach allen Versuchen wurde mir die Tür nur in Deutschland geöffnet! Deutschland? Ich hatte nie davon geträumt. Ich kenne auch keinen, der damals nach Deutschland wollte. Belgien, Frankreich; das war für uns das „EUROPA“, wenn man nicht in die USA oder nach Canada wollte. Wir hatten von Deutschland in Geschichte und Geographie gelernt: Es war für Leute meiner Generation kein anziehendes Land. Aber Gott wollte es für mich.

Angekommen bin ich zuerst in Aachen! Aufgrund meines Engagements in der Gemeinde dort, wurde ich nach Bochum überwiesen, denn ich sollte in Bochum mein Studium fortsetzen. In Aachen gab es schon das erste ZEICHEN dessen, was heute aus mir geworden ist.

Ich wurde unter den französisch sprechenden Gemeindegliedern der „Baptistischen Gemeinde Oranienstrasse“ als die „Antwort“ auf Ihre Gebete angesehen. Die Geschwister Elisabeth B. Buzogany und ihre Familie, Edouard Tshisumpa, Georges Joris, Marga, werde ich nie vergessen.

Dort wurde ich zum ersten Mal von einem weißen Mann umarmt, der mich überhaupt nicht kannte; es war Pastor Willi Bergemann. Er grüßte alle am Ende des Gottesdienstes vor der Tür mit einem Handschlag. Als er mich aber sah, umarmte er mich! Das werde ich nie Vergessen!

Denn mein Vater hatte mich noch nie umarmt! Er liebte uns sehr, und er hat alles für uns getan. Er war für uns da, er hat sich um uns gekümmert, aber so etwas hatte ich von ihm leider nicht erlebt, so dass ich mich am nächsten Sonntag vor der Gemeinde entschuldigt habe, wegen allen Vorurteilen, die ich den Weißen gegenüber hatte.

Ich wurde dann mit einem Empfehlungsbrief der Gemeinde Immanuelkirche nach Bochum zugewiesen. Ich wurde auch insgesamt sehr freundlich empfangen. Nachdem ich mich ein wenig eingelebt hatte, fing ich mit der Evangelisation in Asylheimen in Bochum und in der Umgebung an.

Was man auch nicht wusste, war, dass ich in meinem Herzen einen Kampf hatte; „Soll ich wirklich Pastor werden oder lieber nicht?“ Denn ich hatte mir mein Leben immer ganz anders vorgestellt. Ich musste manchmal weinen, weil ich es nicht wusste. Ich wusste auch nicht, wie und wo ich anfangen sollte. Singen und evangelisieren waren seit meiner Jugendzeit in Kinshasa meine Lieblingsdienste in und für die Gemeinde gewesen. Pastor werden? NEIN Danke!

Was man auch nicht wusste, war, dass ich innerhalb von drei Jahren vier von meinen Geschwistern verloren hatte. Sie waren gestorben, weil sie nicht richtig behandelt werden konnten.

Sie starben an heilbaren Krankheiten. Die politische Situation des Landes war so, dass es viele Unruhen gab. Das war zwischen 1993 und 1996. Ich war das älteste von 7 Kindern, jetzt aber nur noch von drei Kindern. Das war eine der bittersten Zeiten meines Lebens. Es hat mich fast alles gekostet; den Sinn meines Lebens, die Motivation, für mein Leben zu kämpfen. Ich hatte keine Lust mehr, weiter zu studieren. Es war schwer, sehr schwer! Ich brauchte damals viel Liebe, denn ich bin ein sehr familiärer Mensch. Ich brauchte Leute um mich herum, die mich motivieren konnten, die mir sagen sollten: „Das Leben geht weiter, du kannst es schaffen!“

Alles, was wir nicht wissen, steht in der Hand Gottes! Er weiß alles, er leitet alles!

Genau in dieser Zeit kam Pastor Werner Schneider mit diesem Wort zu mir: „Du musst deinen Beruf wechseln!“ Ab und zu habe ich mich gefragt, ob das nicht der Grund war, warum vieles, was ich versucht hatte, nicht klappte!

Es war der richtige Moment, die richtige Zeit und der richtige Satz! Obwohl noch einiges besprochen, diskutiert, geplant, organisiert und entschieden werden musste. Das brauchte Zeit. Inzwischen begannen auch andere Schwierigkeiten mit den Ausländerbehörden wegen unseres Aufenthalts als Familie in Deutschland.

Die Beziehung zu Pastor Werner Schneider, dem ich vieles zu verdanken habe, und seiner Familie, war etwas Besonderes! Als er weg musste, habe ich geweint! Auch viele andere Leute werde ich nie vergessen; Klaus Hannefeld und seine Familie, Frau Dorothea Pilz und Ehemann. Sie haben alles getan, damit wir uns wohl fühlen in dieser neuen Gesellschaft. Danke, Danke!

Endlich kam ein Werbeflyer mit einer großen Überschrift „Gemeinsam mit Ausländern“. Darauf war ein Bild meiner kleinen Familie abgebildet (Meine Frau Villy, Marvil, Shekina und Ich), unter anderen mit solchen Sätzen wie: „die missionarische Arbeit, die Bruder Ndongala und einige Helfer ehrenamtlich leisten, wurde von Gott sichtbar gesegnet. Sie weitete sich über die Grenzen Bochums auch in die Städte Herten, Dortmund, Aachen, Horem / Köln, Neumünster, Hamburg und Lübeck aus. Der Arbeitsumfang nahm so erheblich zu, dass eine ehrenamtliche Tätigkeit allein nicht mehr ausreicht.“

Der Appell wurde gehört! Gott hat Herzen angesprochen, berührt und ich wurde angestellt, damals bei der Vereinigung Westfalen (Landesverband Westfalen).

### Die Einstellung

Diese Einstellung war die Erlösung, die Befreiung, der Trost, nach allem was ich erlebt habe. Es war aber auch die Verantwortung gegenüber denen, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben. Mit diesem Druck lebte und arbeitete ich jeden Tag. Ich wollte alles richtig machen. Immer pünktlich sein. Immer lächeln. Bereit sein. Jeden zufrieden stellen. Auf der anderen Seite hatte ich damit zu tun, dass alle anderen Mitarbeiter weiter ehrenamtlich arbeiten sollten, und ich sollte dafür Geld verdienen. Man kann sich nicht vorstellen, was das unter meinen Leuten zu bedeuten hatte. Alle versuchten, auch sie zufrieden zu stellen, doch es war erfolglos! Besonders an Landesverbandssitzungen kam ich lieber allein oder mit Kindern, um zu vermeiden, dass alle hören wie den Arbeitsvertrag Martins wieder verlängert wird, mit allen dazu kommenden Kosten. Bei den Deutschen ist es einfach so, dass alles ganz Offen ist. So soll es auch sein!

Alles aber, was man gelesen oder gehört hatte, ging von Ohr zu Ohr und bereitete mir oft unfreundliche Situationen um mich herum. Nicht alle waren froh darüber. Es wurde nur von einem Afrikaner gesprochen: „Martin“.

Was selbstverständlich für die Deutschen war, war ein Problem für mich.

Das ganze dauert 10 Jahre lang!

10 Jahre der guten Arbeit – 10 Jahre des Kennenlernens – 10 Jahre der Selbstentwicklung – 10 Jahre des Bangens und des Leidens – 10 Jahre des Versuchs sich zu beweisen (nicht einfach). In diesen 10 Jahren habe ich alles den Gemeinden und Gemeindegliedern des Landesverbands Westfalen zu verdanken. Es war sehr schön mit euch allen zu arbeiten. Es sind nicht alle gleich, man muss aber zugeben, mit jedem zu leben oder zu arbeiten und sich dabei kennenzulernen ist hilfreich.

Besonders möchte ich mich bei Pastor Andreas Ullner, Pastor Michael Leffers und Bruder Dieter Teubert für Ihr Engagement für mich bedanken. Mit ihrer Hilfe bekam ich die deutsche Staatsangehörigkeit, die Möglichkeit, das Kontaktstudium beim Theologischen Seminar Elstal erfolgreich zu beenden und bin endlich ein anständiger Pastor geworden.

Eins werde ich nie vergessen! Das war die Landesverbandsratsitzung in Bochum. Es war im März 2005. Es gab viele Gerüchte über meine Persönlichkeit, meinen Führungsstil. So dass es zu Spaltungen kam. Ich hatte wie nie zuvor mit einem Gegenwind zu kämpfen. Ich wurde in den Schmutz gezogen. Einige haben alles versucht, mein Gesicht gegenüber meiner deutschen Verantwortlichen zu schaden, damit ich alles verliere. Trotzdem wurde mein Arbeitsvertrag an dieser Sitzung fast ohne Stimmenthaltungen wieder verlängert.

Liebe Geschwister, ihr werdet nie verstehen, was sie da für mich gemacht hatten! Meine Arbeit setze ich ehrenamtlich mit aller Liebe und Freude fort, vielleicht sogar ohne Druck!

*Herzlich Dank!*





# Landesverband Westfalen

[www.landesverband-westfalen.de](http://www.landesverband-westfalen.de)

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.



## Leben teilen – Hoffnung gewinnen



- Evangelisation und Gemeindeaufbauprogramme
- Pastorenausbildung
- Aussendung von Missionaren und Volontären
- Armenspeisungen
- Katastrophenhilfe
- Kinderheime für Waisen
- Schulen für Kinder und Jugendliche
- Berufsschulen für junge Frauen und Männer
- Medizinische Hilfe und Beratung bei HIV/Aids

Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden nimmt seine weltmissionarische Aktivitäten in Afrika, Lateinamerika und Indien durch die Europäische Baptistische Mission EBM INTERNATIONAL wahr. Im Namen der vielen Menschen in Afrika, Lateinamerika und Indien danken wir Euch für Euer Interesse, Eure Gebete und finanzielle Hilfe im vergangenen Jahr. Bitte helft uns auch im Jahr 2011 Not zu lindern, ganzheitlich und nachhaltig Perspektiven zu ermöglichen und dem Reich Gottes Raum zu geben. Wir sind als Missionsgesellschaft gern für euch da durch: Kontakte zu Missionaren, Zusendung von Printmaterialien, Präsentationen, Besuche in den Gemeinden, Missionsgottesdienste usw. Wir freuen uns auf eure Anfragen.

Spendenkonten:

EBM INTERNATIONAL: 46868 AFRICA: 33316 MASA: 133906 INDIA: 343609  
Spar- und Kreditbank Bad Homburg, BLZ 500 921 00

[info@ebm-international.org](mailto:info@ebm-international.org)  
[www.ebm-international.org](http://www.ebm-international.org)